



Dein Einstieg in die Welt der Koi

Der kostenlose Praxisratgeber
für Koieinsteiger und Teichbesitzer



VERSTEHEN.



PROBLEME ERKENNEN.



LÖSUNGEN FINDEN.

NORMAN DODERER | KODAWARI KOI
SELEKTION. BERATUNG. LEIDENSCHAFT.

Inhaltsverzeichnis

Willkommen in der Welt der Koi.....	3
Kapitel 1 – Was Koi wirklich brauchen.....	4
Kapitel 2 – Die wichtigsten Wasserwerte verstehen.....	8
Kapitel 3 – Wenn das Wasser Probleme macht.....	14
Kapitel 4 – Koi richtig füttern.....	19
Kapitel 5 – Gesunde Koi erkennen.....	26
Kapitel 6 – Neue Koi richtig einsetzen.....	31
Kapitel 7 – Die 12 häufigsten Fehler in der Koihaltung.....	36
Kapitel 8 – Erste Hilfe am Koiteich.....	39
Kapitel 9 – Du musst nicht alles alleine herausfinden.....	45
Anhang A – Wasserwerte auf einen Blick.....	48
Anhang B – Fütterung nach Wassertemperatur.....	50
Anhang C – Neue Koi: Einsetz-Checkliste.....	51
Anhang D – Ausfüllbare Notfallkarte.....	52
Anhang E – Wöchentlicher Teichcheck.....	53

Willkommen in der Welt der Koi

Schön, dass du dich für Koi interessierst! Vielleicht planst du deinen ersten Koiteich. Vielleicht hast du bereits Koi und möchtest besser verstehen, was deine Tiere wirklich brauchen. In beiden Fällen soll dich dieser Ratgeber begleiten.

Wer sich erstmals mit Koihaltung beschäftigt, begegnet schnell vielen unterschiedlichen Empfehlungen: Wie groß muss der Teich sein? Welche Wasserwerte sind wichtig? Wie viel darf ich füttern? Und was tue ich, wenn sich meine Koi plötzlich ungewöhnlich verhalten?

Auch ich kenne diese Fragen. Mit Kodawari Koi möchte ich nicht nur handselektierte Tiere anbieten, sondern vor allem Wissen teilen und eine ehrliche, persönliche Beratung ermöglichen. Ein schöner Koi ist nur dann wirklich eine Freude, wenn seine Haltung langfristig gut funktioniert.

Dieser Ratgeber erklärt Grundlagen, zeigt typische Fehler und bietet praktische Hilfen für den Alltag. Er ist bewusst ausführlich angelegt. Wo Richtwerte genannt werden, sind sie als Orientierung zu verstehen: Jeder Teich ist anders, und bei akuten Gesundheitsproblemen gehört ein auf Fische spezialisierter Tierarzt dazu.

Ich wünsche dir viel Freude beim Lesen und vor allem bei der Zeit an deinem Teich.

Norman Doderer | Kodawari Koi

Kapitel 1 – Was Koi wirklich brauchen

Mehr als nur ein schöner Gartenteich

Koi begeistern durch ihre Farben, ihre ruhigen Bewegungen und ihre individuelle Entwicklung. Wer sie halten möchte, übernimmt aber Verantwortung für Tiere, die viele Jahre leben und beachtliche Größen erreichen können. Ein Koiteich muss deshalb mehr leisten als schön auszusehen: Er braucht genügend Wasservolumen, passende Technik, eine stabile Wasserqualität und einen Halter, der seine Fische regelmäßig beobachtet.

Ein guter Koiteich entsteht nicht durch ein einzelnes besonders teures Produkt. Entscheidend ist, dass Teich, Besatz, Filterung, Sauerstoffversorgung und Pflege zusammenpassen.

1.1 Koi wachsen – und brauchen langfristig Platz

Junge Koi wirken oft klein und unkompliziert. Doch abhängig von Herkunft, Veranlagung und Haltungsbedingungen können Koi 60 bis 80 Zentimeter und teilweise deutlich mehr erreichen. Plane daher nicht nur für die aktuelle Fischgröße.

Als erste Orientierung kann bei der Planung eines dauerhaft genutzten Koiteichs ein Volumen von etwa 10.000 bis 15.000 Litern oder mehr sinnvoll sein. Das ist jedoch weder eine allgemeingültige Mindestgröße noch eine Garantie für geeignete Haltung. Entscheidend sind die Zahl und Größe der Tiere, Teichform, Wasserwechsel, Filterleistung und das Management.

Auch die Tiefe spielt eine Rolle. Für viele private Koiteiche sind ungefähr 1,5 bis 2,0 Meter ein sinnvoller Planungsbereich. Tiefere Teiche sind nicht grundsätzlich problematisch; die Eignung hängt von Konstruktion, Wasserzirkulation, Wartung und Sicherheit ab. Sehr flache Bereiche können sich im Sommer stark erwärmen und im Winter schnell auskühlen.

1.2 Der Besatz bestimmt die Belastung

Jeder Koi verbraucht Sauerstoff und gibt Stoffwechselprodukte ab. Mit Wachstum und Fütterung steigt die Belastung des Teichsystems. Eine einfache Regel wie „ein Koi pro 1.000 Liter“ kann deshalb die tatsächlichen Anforderungen nicht zuverlässig abbilden.

Stelle dir vor, zehn junge Koi werden in einen neuen Teich gesetzt. Anfangs erscheint das Becken großzügig. Einige Jahre später können dieselben Tiere deutlich mehr Biomasse darstellen, mehr Futter benötigen und erheblich mehr Ausscheidungen verursachen. Der Filter, der zu Beginn ausreichte, kann dann an seine Grenzen kommen.

Mein Rat: Plane Reserven ein. Weniger Fische in einem gut geführten Teich sind oft die bessere Entscheidung als ein dauerhaft hoher Besatz.

1.3 Mechanische und biologische Filterung verstehen

Die mechanische Filterung entfernt Feststoffe wie Kot, Futterreste und Schwebstoffe möglichst früh aus dem Wasserkreislauf. Die biologische Filterung bietet Mikroorganismen geeignete Oberflächen, um unter anderem Ammonium zu Nitrit und anschließend zu Nitrat umzuwandeln. Beide Aufgaben sind wichtig und ersetzen einander nicht.

Eine Filterangabe „für Teiche bis 30.000 Liter“ reicht für die Auswahl allein nicht aus. Entscheidend sind der reale Durchfluss, die erwartete tägliche Futtermenge, der Fischbesatz, die Vorabscheidung von Schmutz, die biologische Kapazität und die Wartungsmöglichkeiten.

Biologische Filter benötigen ausreichend Sauerstoff und Zeit, um sich zu entwickeln. Ein neu gestarteter Filter ist nicht automatisch voll belastbar. Während der Einfahrphase sollten Ammonium/Ammoniak und Nitrit engmaschig überwacht werden. Auch nach einer intensiven Filterreinigung oder einem längeren Stillstand kann die Leistung vorübergehend beeinträchtigt sein.

1.4 Sauerstoff ist lebenswichtig – auch für den Filter

Koi benötigen gelösten Sauerstoff zum Atmen. Gleichzeitig verbrauchen die Mikroorganismen im Filter Sauerstoff. Je wärmer das Wasser ist, desto weniger Sauerstoff kann es unter normalen Bedingungen aufnehmen; zugleich kann der Bedarf steigen.

Bewegtes Wasser und Wasserfälle können den Gasaustausch unterstützen, garantieren aber nicht in jeder Situation eine ausreichende Versorgung. Plane deshalb eine verlässliche Belüftung und überlege, wie du bei einem Pumpen- oder Stromausfall reagieren kannst.

Warnzeichen können schnelles Atmen, auffälliger Aufenthalt am Wassereinlauf oder Luftschnappen an der Oberfläche sein. Solche Symptome können auch andere Ursachen haben und erfordern eine sofortige Kontrolle der Wasserqualität und gegebenenfalls tierärztliche Hilfe.

1.5 Stabile Wasserwerte statt nur klares Wasser

Klares Wasser ist kein Beweis für gute Wasserqualität. Problematische Konzentrationen von Ammoniak oder Nitrit können unsichtbar sein. Für einen sicheren Betrieb müssen unter anderem pH-Wert, Karbonathärte, Ammonium/Ammoniak, Nitrit, Temperatur und Sauerstoff im Blick bleiben.

Wichtiger als die Jagd nach einem einzigen Idealwert ist häufig die Stabilität des Gesamtsystems. Plötzliche starke Änderungen können die Fische belasten. Die einzelnen Wasserwerte und ihre Bedeutung erläutern wir ausführlich in Kapitel 2.

Regelmäßige, bedarfsgerechte Wasserwechsel helfen, gelöste Stoffe zu verdünnen. Menge und Häufigkeit hängen vom Teich und seiner Belastung ab. Frischwasser muss geeignet sein; größere Unterschiede bei Temperatur oder Wasserchemie können problematisch werden.

1.6 Fütterung und Technik gehören zusammen

Futter liefert Energie und Nährstoffe für Wachstum, Erhalt und Gesundheit. Nicht verwertete Bestandteile und Ausscheidungen gelangen jedoch ins Wasser. Deshalb ist die Futtermenge zugleich eine wichtige Planungsgröße für die Filteranlage.

Fütterte abhängig von Temperatur, Fischgröße, Kondition und Wasserqualität. Ein hochwertiges Futter ersetzt weder eine passende Filterung noch angemessene Futterportionen. Ausführliche Hinweise zur Futterauswahl und zu den Inhaltsstoffen folgen in Kapitel 4.

1.7 Beobachten gehört zur täglichen Pflege

Wer seine Koi regelmäßig beobachtet, erkennt Veränderungen oft früher: Frisst ein Tier plötzlich weniger? Hält es sich abseits? Atmet es schneller? Scheuert es sich? Verändert sich das Schwimmverhalten?

Eine kurze tägliche Beobachtung ist deshalb genauso wertvoll wie ein Blick auf die Technik. Prüfe, ob Pumpen und Belüftung laufen, ob der Wasserstand normal ist und ob die Tiere unauffällig wirken. Bei Auffälligkeiten sollten die Wasserwerte zeitnah überprüft werden. Erkrankungen lassen sich nicht allein am Verhalten sicher diagnostizieren.

1.8 Ein Beispiel aus der Praxis

Ein Teichbesitzer plant 12.000 Liter Wasser und möchte zunächst sechs junge Koi einsetzen. Das Volumen kann als Ausgangspunkt sinnvoll sein. Trotzdem sollte er vor dem Kauf klären, wie groß die Tiere werden können, welche Futtermenge später anfällt und ob mechanische Vorfilterung, biologische Filterung und Belüftung entsprechend ausgelegt sind.

Ein zweiter Teich mit ebenfalls 12.000 Litern kann trotz gleicher Größe völlig andere Anforderungen stellen, wenn dort deutlich mehr oder größere Koi leben. Darum gibt es keine seriöse Beurteilung allein anhand der Literzahl.

Mein Praxistipp

Wenn du deinen ersten Koiteich planst, beginne nicht mit der Frage, wie viele Koi du maximal einsetzen kannst. Frage dich lieber, unter welchen Bedingungen deine Tiere auch in einigen Jahren gesund und stressarm leben können. Gute Planung schafft Reserven – und erspart später häufig teure Umbauten.

Norman Doderer | Kodawari Koi

Checkliste: Ist dein Teich langfristig geeignet?

- ☐ Ausreichend Wasservolumen und sinnvoll gestalteter Schwimmraum
- ☐ Langfristige Entwicklung und Größe der Koi berücksichtigt
- ☐ Besatz nicht nur nach einer pauschalen Literregel geplant
- ☐ Mechanische und biologische Filterung passend dimensioniert

- ☐ Verlässliche Sauerstoffversorgung und Notfallüberlegung vorhanden
- ☐ Wasserwerte können regelmäßig gemessen werden
- ☐ Filterreinigung und Wasserwechsel praktisch umsetzbar
- ☐ Zeit für tägliche Beobachtung und regelmäßige Pflege eingeplant

Das Wichtigste aus Kapitel 1

Ein Koiteich funktioniert nur als Gesamtsystem. Wasservolumen, Besatz, Filterung, Sauerstoff, Fütterung und Pflege müssen zueinander passen. Wer langfristig plant und seine Fische aufmerksam beobachtet, schafft die Grundlage für viele Jahre Freude an der Koihaltung.

Kapitel 2 – Die wichtigsten Wasserwerte verstehen

Klares Wasser ist nicht automatisch gutes Wasser. Viele Stoffe, die für Koi problematisch werden können, sind mit bloßem Auge nicht zu erkennen. Deshalb gehören Wasserwertmessungen ebenso zur Koihaltung wie die Beobachtung der Fische. Dieses Kapitel erklärt, welche Werte wichtig sind, wie sie zusammenhängen und was du bei Auffälligkeiten tun kannst.

2.1 Warum stabile Wasserwerte wichtiger sind als perfekte Zahlen

Ein Koiteich ist ein lebendiges System. Koi scheiden Stoffwechselprodukte aus, Futterreste und organisches Material werden abgebaut, und Mikroorganismen im Filter wandeln Stickstoffverbindungen um. Gleichzeitig beeinflussen Temperatur, Pflanzen, Algen, Belüftung und Frischwasser die Wasserchemie.

Ein einzelner Messwert erzählt daher selten die ganze Geschichte. Achte auf die Entwicklung über mehrere Tage, auf die Kombination verschiedener Werte und vor allem auf das Verhalten deiner Koi. Ein stabiler, geeigneter Bereich ist häufig besser als ein vermeintlich idealer Wert, der durch ständige Eingriffe stark schwankt.

2.2 pH-Wert: Wie sauer oder alkalisch ist das Wasser?

Der pH-Wert beschreibt, wie sauer oder alkalisch das Wasser reagiert. In vielen gut geführten Koiteichen liegt er ungefähr zwischen pH 7,0 und 8,5. Das ist ein Orientierungsbereich, keine Aufforderung, den Wert täglich auf eine bestimmte Zahl einzustellen.

Wichtiger als kleine Abweichungen sind plötzliche Veränderungen. Außerdem verändert der pH-Wert die Giftigkeit von Ammoniak: Bei höherem pH-Wert liegt ein größerer Anteil des gemessenen Gesamtammoniaks als giftigeres NH_3 vor. Prüfe bei auffälligem pH daher immer auch Ammonium/Ammoniak und die Temperatur.

Algen und Wasserpflanzen können den pH-Wert im Tagesverlauf beeinflussen. Wenn du Schwankungen vermutest, miss möglichst vergleichbar morgens und am späten Nachmittag und notiere die Uhrzeit.

2.3 Karbonathärte (KH): Der Puffer für den pH-Wert

Die Karbonathärte beschreibt im Teichgebrauch vereinfacht die Säurebindungskapazität des Wassers. Sie hilft, pH-Schwankungen abzufangen. Bei der biologischen Nitrifikation wird Alkalinität verbraucht; deshalb kann die KH mit der Zeit sinken.

Etwa 5–10 °dKH können für viele Koiteiche eine sinnvolle Orientierung sein. Die passende KH hängt jedoch auch von Ausgangswasser, Filtersystem und weiteren Bedingungen ab. Bei niedriger KH steigt das Risiko eines pH-Abfalls, besonders in stark belasteten Systemen.

Sinken KH und pH auffällig, sollten Ursache und Verlauf geprüft werden. Versuche nicht, den pH mit beliebigen Haushaltsmitteln abrupt zu korrigieren. Eine notwendige Anpassung sollte kontrolliert erfolgen.

2.4 Ammonium und Ammoniak: Zwei Formen, unterschiedliches Risiko

Koi geben Stickstoffverbindungen vor allem über die Kiemen ab. Hinzu kommen Abbauprodukte aus Futterresten, Kot und anderem organischen Material. In Wasser liegt der Stoff je nach pH und Temperatur als Ammonium (NH_4^+) und ungeladenes Ammoniak (NH_3) vor. NH_3 ist für Fische besonders problematisch.

Viele handelsübliche Tests erfassen Ammonium oder den gesamten Ammoniakstickstoff; die genaue Bezeichnung und Einheit unterscheiden sich. Lies deshalb die Testanleitung genau. Ein Messwert lässt sich ohne pH, Temperatur und Testmethode nicht sicher beurteilen. Besonders bei warmem Wasser und hohem pH kann bereits ein relativ kleiner Gesamtwert kritisch sein.

Wichtig für den Vergleich: Manche Tests geben Nitrogenwerte als $\text{NH}_3\text{-N}$ beziehungsweise TAN-N an, andere die Stoffkonzentration als $\text{NH}_3/\text{NH}_4^+$. Diese Zahlen sind nicht ohne Umrechnung vergleichbar. Notiere daher neben dem Messwert immer die genaue Einheit und Testbezeichnung. Bei auffälligen Werten nicht allein aus einem Gesamtwert auf die Konzentration des giftigeren ungeladenen NH_3 schließen.

Ziel ist eine zuverlässig funktionierende biologische Filterung und eine möglichst geringe Belastung. Bei nachweisbaren oder ansteigenden Werten: Fütterung vorübergehend reduzieren beziehungsweise einstellen, Belüftung sicherstellen, Filter und Wasserwerte prüfen und gegebenenfalls mit geeignetem Frischwasser kontrolliert verdünnen. Bei auffälligen Fischen ist umgehend fachkundige Hilfe erforderlich.

2.5 Nitrit (NO_2^-): Warnsignal für die Filterbiologie

Beim biologischen Stickstoffabbau entsteht aus Ammonium zunächst Nitrit und daraus bei funktionierender Nitrifikation Nitrat. Nitrit kann die Sauerstoffversorgung des Fischkörpers beeinträchtigen. In einem stabilen Koiteich sollte es mit einem geeigneten Test möglichst nicht nachweisbar sein.

Ein Nitritanstieg kommt häufig in neu gestarteten Teichen, nach starker Filterreinigung, nach technischen Ausfällen oder bei stark steigender Fütterung vor. Reagiere nicht nur auf die Zahl: Prüfe, ob die Koi auffällig atmen oder sich anders verhalten.

Sinnvolle erste Maßnahmen sind Fütterung stoppen, Belüftung verstärken, Ursache im Filter prüfen, wiederholt messen und gegebenenfalls geeignete Teilwasserwechsel durchführen. Chlorid kann unter bestimmten Bedingungen die Nitritaufnahme vermindern; eine Salzgabe ist jedoch keine pauschale Standardlösung und sollte fachlich auf die konkrete Situation abgestimmt werden.

Achtung bei Nitrit-Tests: „NO₂⁻“ und „NO₂-N“ sind unterschiedliche Bezugsgrößen. 1 mg/l NO₂-N entspricht rund 3,29 mg/l NO₂⁻. Übernimm Grenz- oder Orientierungswerte deshalb nur, wenn die Einheit übereinstimmt. Bei Atemnot der Fische nicht erst auf eine Kontrollmessung warten: sofort kräftig belüften und fachkundige Hilfe organisieren.

2.6 Nitrat (NO₃⁻): Ein Hinweis auf langfristige Belastung

Nitrat ist das übliche Endprodukt der Nitrifikation und im Vergleich zu Ammoniak und Nitrit weniger akut giftig. Hohe beziehungsweise dauerhaft steigende Werte können dennoch auf eine hohe Nährstoffbelastung und unzureichenden Wasseraustausch hinweisen.

Ein einzelner universeller Idealwert lässt sich nicht für jeden Koiteich seriös festlegen. Entscheidend sind Entwicklung, Fischgesundheit, Fütterung, Wasserwechsel und der Nitratgehalt des verwendeten Frischwassers. Kontrolliere die Tendenz und behebe bei dauerhaft hohen Werten die Ursachen.

2.7 Sauerstoff: Lebenswichtig für Koi und Filter

Sauerstoff wird nicht nur von deinen Koi benötigt, sondern auch von den Mikroorganismen im biologischen Filter. Warmes Wasser kann weniger Sauerstoff lösen, während der Bedarf von Fischen und Filterbiologie häufig steigt. Gerade im Sommer, nachts bei starkem Pflanzen- und Algenbesatz oder nach Algenbehandlungen kann das kritisch werden.

Als grobe Orientierung ist eine Konzentration von mindestens etwa 6 mg/L oft wünschenswert; bei warmem Wasser und hoher Belastung sollte eine ausreichende Sicherheitsreserve bestehen. Die konkrete Bewertung hängt auch von Temperatur, Tagesverlauf und Fischverhalten ab. Ein guter Gasaustausch und eine zuverlässige Belüftung sind deshalb wesentlich.

Ein Sauerstoffwert von 6 mg/l ist kein allgemeiner Sicherheitsgrenzwert: Entscheidend sind unter anderem Wassertemperatur, Sättigung, Fischbelastung und Tagesverlauf. Bei auffälligem Verhalten sofort belüften und nach der Ursache suchen, auch wenn eine einzelne Messung noch unauffällig erscheint.

Schnappen mehrere Koi nach Luft oder atmen sie deutlich schneller als gewöhnlich, ist das ein Warnsignal: Belüftung sofort verstärken, Technik prüfen, Fütterung stoppen und Wasserwerte kontrollieren. Da auch Kiemenerkrankungen und Schadstoffe Atemnot verursachen können, muss bei schweren Symptomen unverzüglich fachkundige Hilfe erfolgen.

2.8 Temperatur: Sie beeinflusst fast alles

Die Wassertemperatur wirkt sich auf Stoffwechsel, Appetit, Sauerstoffbedarf, biologische Filteraktivität und den Anteil giftigen Ammoniaks aus. Deshalb sind Temperaturangaben nie isoliert zu betrachten.

Bei niedrigen Temperaturen fressen Koi weniger und die biologische Umsetzung im Filter kann langsamer ablaufen. Bei sehr warmem Wasser steigen Sauerstoffbedarf und Risiken durch geringe Sauerstoffreserven. Miss die Temperatur möglichst an einer repräsentativen Stelle und vermeide abrupte, unnötige Temperaturänderungen.

2.9 Wasserwerte richtig messen

- Verwende geeignete, nicht abgelaufene Tests und beachte die Anleitung einschließlich Einheiten und Messbereich.
- Entnimm Proben sauber und möglichst immer an einer vergleichbaren Stelle.
- Notiere Datum, Uhrzeit, Temperatur, Messwerte und Besonderheiten wie Filterreinigung, Futteränderung oder Wasserwechsel.
- Prüfe bei überraschenden Ergebnissen die Messung mit einem frischen Test beziehungsweise einer zweiten Methode, sofern kein akuter Notfall vorliegt.
- Miss in neuen oder instabilen Teichen deutlich häufiger als in einem über längere Zeit stabilen System.

2.10 Schnellübersicht der wichtigsten Werte

Wert	Orientierung	Worauf du achten solltest
pH	Häufig ca. 7,0–8,5	Stabilität; Tagesgang; Zusammenhang mit NH_3
KH	Häufig ca. 5–10 °dKH	Ausreichende Pufferung; fallende Tendenz
Ammonium/Ammoniak	Möglichst geringe Belastung	Testart, pH und Temperatur gemeinsam bewerten
Nitrit	Möglichst nicht nachweisbar	Besonders nach Neustart, Filterstörung und Besatzanstieg
Nitrat	Langfristigen Verlauf beobachten	Nährstoffeintrag, Frischwasser und Wasserwechsel
Sauerstoff	Etwa 6 mg/l als grobe Orientierung, kein allgemeiner Sicherheitsgrenzwert	Sicherheitsreserve, besonders bei Wärme
Temperatur	Kein einheitlicher Idealwert für alle Situationen	Fütterung, Filterleistung und Sauerstoff berücksichtigen

Hinweis: Diese Werte sind allgemeine Orientierungen und ersetzen keine situationsbezogene Beurteilung. Testmethoden und Einheiten können voneinander abweichen.

2.11 Wasserwerte auffällig – was kannst du konkret tun?

Beobachtung	Erste sinnvolle Schritte
Nitrit steigt	Fütterung pausieren; belüften; Filter prüfen; erneut messen; geeigneten Teilwasserwechsel erwägen
Ammonium/Ammoniak steigt	Fütterung pausieren; pH und Temperatur mitmessen; belüften; Filter prüfen; fachlich einordnen
pH fällt deutlich	KH prüfen; Ursache suchen; keine abrupten Korrekturen
Koi atmen schwer	Sofort belüften; Technik und Wasserwerte prüfen; bei schweren Symptomen umgehend Tierarzt
Nitrat steigt langfristig	Besatz und Futtermenge prüfen; Frischwasser messen; Wasserwechselstrategie anpassen

Ein regelmäßiger Teilwasserwechsel kann helfen, gelöste Stoffe zu begrenzen und Mineralstoffe zu ergänzen. Etwa 10–15 % pro Woche werden gelegentlich als Ausgangspunkt genannt, sind aber keine allgemeingültige Empfehlung. Wasserqualität, Besatz, Fütterung, Filterung und Zusammensetzung des Frischwassers bestimmen, was für deinen Teich tatsächlich sinnvoll ist. Bei Notfällen können andere Maßnahmen nötig sein.

Bei Wasserwechseln ist auf geeignetes Frischwasser zu achten. Chlor oder Chloramin aus der Trinkwasserversorgung, starke Temperaturunterschiede oder ungünstige pH-Unterschiede können zusätzliche Risiken darstellen. Auch das Ausgangswasser sollte deshalb geprüft werden.

2.12 Praxisbeispiel: Der Teich sieht gut aus – trotzdem steigt Nitrit

Ein neu eingerichteter Koiteich hat klares Wasser. Die Koi fressen gut, deshalb wird die Futtermenge innerhalb weniger Tage deutlich erhöht. Kurz darauf zeigt der Nitrittest einen messbaren Anstieg. Obwohl das Wasser weiterhin klar ist, reicht die biologische Filterleistung möglicherweise noch nicht aus, um die zusätzliche Belastung zu verarbeiten.

Sinnvoll ist jetzt, die Fütterung vorübergehend zu stoppen, Sauerstoff sicherzustellen, den Filterbetrieb zu prüfen, den Verlauf engmaschig zu messen und je nach Situation geeignetes Frischwasser einzusetzen. Erst wenn sich die Werte stabilisiert haben, wird die Fütterung vorsichtig wieder gesteigert. Das Beispiel zeigt: Wasserqualität lässt sich nicht am Aussehen beurteilen.

MEIN PRAXISTIPP Miss nicht nur dann, wenn etwas schiefgeht. Ein kleines Wasserwertprotokoll hilft dir, den Normalzustand deines Teichs kennenzulernen. Gerade Veränderungen sind oft aussagekräftiger als ein einzelner Wert.

Checkliste: Kenne ich meinen Teich?

- Ich kenne das tatsächliche oder möglichst genau geschätzte Teichvolumen.
- Ich weiß, welche Wasserwerte mein Testset misst und in welcher Einheit.
- Ich habe pH, KH, Ammonium/Ammoniak und Nitrit im Blick.
- Ich kontrolliere Temperatur und Sauerstoffversorgung.
- Ich kenne die Zusammensetzung meines Frischwassers.
- Ich notiere auffällige Werte und größere Veränderungen.
- Ich weiß, wen ich bei akuten Problemen kontaktieren kann.

Norman Doderer | Kodawari Koi

Kapitel 3 – Wenn das Wasser Probleme macht

Grünes Wasser, Fadenalgen, Schaum oder eine plötzliche Trübung: Veränderungen am Koiteich fallen schnell auf. Doch die sichtbare Erscheinung ist oft nur ein Hinweis auf die eigentliche Ursache. Dieses Kapitel zeigt dir, wie du Probleme systematisch einordnest und welche Maßnahmen sinnvoll sein können.

Wichtig: Ein optisch klarer Teich ist nicht automatisch ein gesunder Teich. Umgekehrt bedeutet eine leichte Trübung nicht zwangsläufig eine akute Gefahr. Entscheidend sind immer auch Wasserwerte, Sauerstoffversorgung und das Verhalten deiner Koi.

3.1 Zuerst beobachten und messen – nicht sofort behandeln

Bevor du ein Teichmittel einsetzt, prüfe die grundlegenden Bedingungen. Besonders bei plötzlichen Veränderungen solltest du zuerst feststellen, ob die Fische normal atmen, schwimmen und fressen. Auffällige Atmung oder mehrere gleichzeitig betroffene Tiere haben Vorrang vor der optischen Wasserpflege.

- pH-Wert, Karbonathärte (KH), Ammonium/Ammoniak und Nitrit messen.
- Wassertemperatur und bei Bedarf Sauerstoffgehalt kontrollieren.
- Filterdurchfluss, Pumpen, Belüftung und mechanische Vorfilter prüfen.
- Letzte Veränderungen notieren: neue Fische, mehr Futter, Filterreinigung, Starkregen oder eingesetzte Mittel.
- Ursachen unterscheiden: Schwebstoffe, Algen, Mikroorganismen und aufgewirbelter Bodenschmutz erfordern nicht dieselbe Behandlung.

3.2 Grünes Wasser – wenn Schwebealgen überhandnehmen

Grünes Teichwasser entsteht häufig durch frei im Wasser schwebende Algen. Sonneneinstrahlung, verfügbare Nährstoffe und die biologischen Bedingungen des Teichs beeinflussen ihr Wachstum. Die Grünfärbung sagt für sich genommen wenig über Ammoniak, Nitrit oder Sauerstoff aus.

Was hilft? Prüfe zunächst Fütterung, Besatz, Filterung und Nährstoffeinträge. Ein passend ausgelegter und korrekt betriebener UV-C-Klärer kann Schwebealgen reduzieren. Dabei müssen Durchfluss, Lampenleistung, Wartung und die tatsächlichen Teichbedingungen zusammenpassen. UV-C beseitigt jedoch nicht automatisch die Ursachen eines Nährstoffüberschusses.

Wenn die Grünfärbung rasch zurückgeht, können abgestorbene Algen und ihre Zersetzung die Sauerstoffbilanz belasten. Deshalb Fische beobachten, Belüftung sicherstellen und Filter regelmäßig auf Ablagerungen prüfen.

3.3 Fadenalgen – nicht nur ein optisches Problem

Fadenalgen wachsen an Folie, Steinen, Pflanzen oder Technik. Ein begrenzter Bewuchs ist in vielen Teichen nicht ungewöhnlich. Starker Wuchs kann jedoch Strömungswege

beeinträchtigen, Filtereinläufe zusetzen und die Pflege erschweren. Größere Mengen abgestorbener Algen können beim Abbau Sauerstoff verbrauchen.

Der erste Schritt ist häufig das vorsichtige mechanische Entfernen größerer Mengen. Prüfe danach die Nährstoffzufuhr, insbesondere Futterreste, Ablagerungen und den Pflegezustand des Filters. Auch Lichtverhältnisse spielen eine Rolle. Vermeide hektische Eingriffe in die gesamte Teichbiologie.

Bei starkem Bewuchs können gezielte Algenmittel in bestimmten Situationen sinnvoll sein. Sauerstoffaktive Produkte auf Basis von Natriumpercarbonat – beispielsweise Kashira Professional Oxal – setzen bei Kontakt mit Wasser reaktive Sauerstoffverbindungen frei. Ihre Anwendung ist aber nicht automatisch schonend oder für jeden Teich geeignet. Konzentration, Kontakt zu Fischen und Pflanzen, Wasserbedingungen sowie die Herstellerhinweise sind entscheidend.

Solche Mittel können Kiemen und andere empfindliche Gewebe schädigen, wenn sie falsch angewendet werden. Nicht wahllos dosieren oder direkt auf Fische bringen. Während und nach der Anwendung die Sauerstoffversorgung sicherstellen, das Verhalten der Tiere überwachen und absterbende Algen möglichst entfernen. Nicht mehrere Mittel ohne Prüfung kombinieren.

MEIN PRAXISTIPP Ich würde Fadenalgen zunächst mechanisch reduzieren und die Ursachen prüfen. Ein Algenmittel kann eine gezielte Ergänzung sein, ersetzt aber weder gute Wasserwerte noch eine funktionierende Filterung.

3.4 Schaum auf der Wasseroberfläche

Schaum kann durch gelöste organische Stoffe und starke Wasserbewegung entstehen. Mögliche Einträge sind Futterbestandteile, Ausscheidungen, Pflanzenreste oder andere organische Belastungen. Nach Behandlungen oder Veränderungen im Teich kann Schaumbildung ebenfalls auftreten.

Eine geringe, kurzzeitige Schaumbildung ist nicht automatisch gefährlich. Hält sie an oder nimmt deutlich zu, kontrolliere Fütterung, Schmutzabfuhr und Wasserwerte. Ein geeigneter Teilwasserwechsel kann je nach Ursache helfen; auch Eiweißabschäumer oder andere technische Lösungen kommen in bestimmten Systemen infrage. Bei plötzlich starkem Schaum und auffälligen Fischen gilt: Wasser und Technik sofort überprüfen.

3.5 Milchiges oder trübes Wasser

Eine milchige Trübung kann von feinen Schwebstoffen oder starker mikrobieller Vermehrung stammen. Letztere tritt mitunter nach Änderungen der Fütterung, bei hoher organischer Belastung oder in biologisch noch nicht stabilen Systemen auf. Aus dem Aussehen allein lässt sich die Ursache nicht sicher bestimmen.

Kontrolliere zuerst Sauerstoffversorgung, Ammonium/Ammoniak und Nitrit. Prüfe anschließend die mechanische Filterung und ob sich größere Mengen organischen Materials im Teich sammeln. Bei Verdacht auf hohe organische Belastung Fütterung

vorübergehend reduzieren. Wasserkklärer sind keine verlässliche Lösung für jedes Trübungsproblem.

3.6 Braunes Wasser, Schmutz und Ablagerungen

Bräunliche Färbungen können unter anderem durch Huminstoffe aus Laub und Holz entstehen. Eine braune Trübung kann aber auch von aufgewirbeltem Sediment oder Schmutzpartikeln stammen. Die Ursachen sind unterschiedlich – und damit auch die passenden Maßnahmen.

Entferne Laub und größere Ablagerungen regelmäßig, ohne unnötig große Mengen Schmutz aufzuwirbeln. Prüfe Bodenabläufe, Skimmer und Vorfilter. Wenn Wasserwerte und Fischverhalten unauffällig sind, besteht bei leichter Verfärbung nicht immer akuter Handlungsbedarf.

3.7 Wenn der Filter das Wasser nicht mehr ausreichend klärt

Mechanische und biologische Filterung erfüllen unterschiedliche Aufgaben: Mechanische Stufen halten Schmutz zurück; biologische Filterflächen unterstützen den Abbau gelöster stickstoffhaltiger Belastungen. Ein Filter kann optisch sauberes Wasser liefern und dennoch bei Ammonium oder Nitrit an seine Grenzen stoßen.

- Stimmt der tatsächliche Durchfluss oder ist eine Leitung zugesetzt?
- Sind Vorfilter und Schmutzabscheidung regelmäßig gereinigt?
- Wird das biologische Filtermaterial ausreichend durchströmt und mit Sauerstoff versorgt?
- Ist die Futtermenge zuletzt gestiegen oder sind neue Koi hinzugekommen?
- Wurde die biologische Filterstufe kürzlich stark gereinigt oder ausgetauscht?

Reinige mechanische Filterstufen nach Bedarf. Biologische Medien solltest du dagegen nicht routinemäßig vollständig austauschen oder aggressiv reinigen. Nach größeren Eingriffen Ammonium/Ammoniak und Nitrit besonders aufmerksam überwachen.

3.8 Wasserwechsel – sinnvoll, aber nicht blind nach Prozentzahl

Teilwasserwechsel können gelöste Stoffe verdünnen und das System stabilisieren. Wie häufig und wie viel Wasser ausgetauscht werden sollte, hängt von Besatz, Fütterung, Ausgangswasser, Filterleistung und Messwerten ab. Eine feste Prozentzahl ist deshalb keine allgemeingültige Empfehlung.

Bei jedem Wasserwechsel sind Temperaturunterschiede, pH-Wert, KH und gegebenenfalls Chlor beziehungsweise Chloramin im Frischwasser zu beachten. Sehr große, unkontrollierte Wechsel können zusätzlichen Stress auslösen. Bei akuten Schadstoffproblemen können dagegen zügige, fachlich geeignete Wasserwechsel erforderlich sein.

3.9 Teichpflegemittel und Tonmineralien richtig einordnen

Teichpflegemittel können bestimmte Aufgaben erfüllen, etwa Schwebstoffe beeinflussen oder einzelne Pflegeprozesse unterstützen. Ihre Wirkung hängt von Zusammensetzung, Dosierung und Wasserbedingungen ab. Sie sind keine Alternative zu ausreichendem Teichvolumen, Filtertechnik, Wasserwechseln oder einer angepassten Fütterung.

Auch Tonmineralien werden in der Koihaltung eingesetzt. Je nach Produkt und Wasserchemie können sie sich unterschiedlich verhalten. Allgemeine Versprechen wie „entfernt zuverlässig Schadstoffe“ oder „macht jeden Teich klar“ lassen sich daraus nicht ableiten.

MEIN PRAXISTIPP In meiner eigenen Koihaltung verwende ich Kodawari Pure Clay einmal wöchentlich als ergänzenden Bestandteil meiner Teichpflege. Mir ist dabei wichtig, dass solche Produkte eine funktionierende Filteranlage, gute Wasserwerte und regelmäßige Wasserwechsel nicht ersetzen können. Ob der Einsatz von Tonmineralien auch für deinen Teich sinnvoll ist, hängt von den jeweiligen Wasserbedingungen ab. – Norman Doderer | Kodawari Koi

3.10 Wann ist es ein Notfall?

Wenn mehrere Koi gleichzeitig an der Oberfläche nach Luft schnappen, unkontrolliert schwimmen oder apathisch werden, steht nicht die optische Wasserqualität im Vordergrund. Sorge umgehend für ausreichende Belüftung, prüfe Technik und Wasserwerte und hole bei schweren Symptomen unverzüglich fachkundige beziehungsweise tierärztliche Hilfe. Setze nicht mehrere Produkte auf Verdacht ein.

Praxisübersicht: Problem erkennen und richtig reagieren

Beobachtung	Mögliche Ursachen	Erste sinnvolle Schritte
Grünes Wasser	Schwebealgen, Licht und Nährstoffangebot	Wasserwerte prüfen, Fütterung/Filter bewerten, UV-C passend einsetzen
Fadenalgen	Licht, Nährstoffe, vorhandene Oberflächen	Mechanisch entfernen, Ursachen prüfen, Mittel nur gezielt und vorsichtig
Schaum	Organische Stoffe, Wasserbewegung, mögliche Zusätze	Fütterung und Schmutzabfuhr prüfen, Wasserwerte messen
Milchige Trübung	Schwebstoffe oder starke mikrobielle Aktivität	Belüftung und Stickstoffwerte prüfen, Filter kontrollieren
Braunes Wasser	Huminstoffe oder aufgewirbelte Ablagerungen	Quelle feststellen, Laub und Sediment kontrolliert entfernen
Plötzlich auffällige Koi	Sauerstoffmangel, Schadstoffe oder Erkrankungen	Sofort belüften, messen und bei schweren Symptomen Hilfe holen

Checkliste für deinen nächsten Teichrundgang

- Atmen und schwimmen alle Koi unauffällig?
- Laufen Pumpen, Filter und Belüftung wie vorgesehen?
- Sind Wasserwerte und Temperatur bekannt?
- Sammeln sich Laub, Futterreste oder Schlamm an?
- Ist die Futtermenge an Temperatur und Filterleistung angepasst?
- Gab es neue Fische, neue Produkte oder andere Veränderungen?

Mein Grundsatz: Erst beobachten und die Ursache verstehen – dann gezielt handeln. Ein gesunder Koiteich entsteht nicht durch möglichst viele Mittel, sondern durch ein stabiles Gesamtsystem.

Norman Doderer | Kodawari Koi

Kapitel 4 – Koi richtig füttern

Futterbedarf, Jahreszeiten, Rohstoffe und die Qualität von Koifutter verstehen

Die richtige Fütterung beeinflusst Wachstum, Kondition und Wasserqualität. Dabei kommt es nicht darauf an, möglichst viel oder möglichst teures Futter zu geben. Entscheidend ist, was die Koi unter den jeweiligen Bedingungen benötigen und tatsächlich verwerten können.

4.1 Warum Fütterung immer zum Teich passen muss

Koi sind wechselwarme Fische. Mit der Wassertemperatur ändern sich Stoffwechsel, Aktivität und Futteraufnahme. Gleichzeitig bestimmen Fischgröße, Alter, Kondition, Gesundheitszustand, Sauerstoffversorgung und Filterleistung, wie viel Futter sinnvoll ist. Ein kräftig wachsender Tosai benötigt unter geeigneten Bedingungen eine andere Ration als ein ausgewachsener Koi im kühlen Herbst.

Jede Fütterung führt außerdem zu Ausscheidungen. Nicht verwertete Nährstoffe und Futterreste erhöhen die Belastung des Wassers. Deshalb gehört die Kontrolle von Ammonium/Ammoniak und Nitrit zur verantwortungsvollen Fütterung, besonders nach einer deutlichen Erhöhung der Ration.

4.2 Füttern nach Wassertemperatur

Die folgenden Temperaturbereiche sind Orientierungen für gesunde Koi in einem funktionierenden Teich. Sie ersetzen nicht die Beurteilung von Fischverhalten, Sauerstoff und Wasserwerten. Bei Krankheit, auffälligen Werten oder stark schwankenden Temperaturen muss die Fütterung angepasst werden.

Wassertemperatur	Praxisorientierung
Unter etwa 6 °C	Im unbeheizten Teich in der Regel nicht füttern; Ruhephase respektieren.
Etwa 6–8 °C	Nur in begründeten Ausnahmefällen, wenn die Fische aktiv Futter suchen; sehr kleine Mengen und gut geeignete Nahrung.
Etwa 8–12 °C	Zurückhaltend füttern, kleine Portionen; Aufnahme und Wasserwerte beobachten.
Etwa 12–16 °C	Futtermenge schrittweise erhöhen, sofern Verhalten und Filterleistung passen.
Etwa 16–24 °C	Bei gesunden Koi häufig günstige Bedingungen für regelmäßige, bedarfsgerechte Fütterung.
Über etwa 24 °C	Sauerstoffgehalt und Belastung besonders beachten; gegebenenfalls Ration reduzieren, vor allem bei Hitze.

Sicherheitsregel: Eine Temperaturtabelle ist keine Fütterungsfreigabe. Bei auffälliger Atmung, Sauerstoffmangel, erhöhtem Nitrit oder problematischen Ammoniakwerten die Fütterung zunächst aussetzen und die Ursache klären – auch wenn die Temperatur grundsätzlich zum Füttern passen würde.

Wichtig: Ein einzelner warmer Tag bedeutet nicht, dass der Teich und seine Filterbiologie bereits auf Sommerfütterung eingestellt sind. Ebenso ist ein plötzliches Abkühlen ein Anlass, die Ration zu überdenken.

4.3 Wie viel Futter brauchen Koi?

Die Futtermenge lässt sich näherungsweise aus dem gesamten Fischgewicht ableiten. Für viele ausgewachsene Koi können bei passenden Temperaturen und stabilen Bedingungen ungefähr 0,5–1,5 % des Körpergewichts pro Tag ein grober Ausgangspunkt sein. Das ist keine allgemeine Zielration: Jungfische im Wachstum können andere Anforderungen haben; bei Kälte, Krankheit oder geringer Filterkapazität kann deutlich weniger oder gar kein Futter angemessen sein.

Rechenbeispiel

Angenommen, der gesamte Bestand wiegt ungefähr 20 kg. Eine rechnerische Tagesration von 1 % entspräche 200 g Futter. Ob diese Menge wirklich passt, hängt jedoch von Temperatur, Alter, Kondition, Futterenergie, Wasserwerten und Filterleistung ab. Die Rechnung ist eine Orientierung, keine Aufforderung, die Menge unabhängig vom Teich auszuschöpfen.

Bei großen Beständen lohnt es sich, die Futtermenge abzuwiegen und in einem einfachen Logbuch zu notieren. So erkennst du, wann sich Fütterung und Wasserwerte verändern.

4.4 Wie oft und auf welche Weise füttern?

Unter günstigen Bedingungen sind mehrere kleine Portionen oft praktikabler als eine sehr große Mahlzeit. Füttere so, dass die Tiere das angebotene Futter gut aufnehmen. Bleibt Futter liegen oder treiben Pellets längere Zeit unbeachtet, war die Portion möglicherweise zu groß oder die Bedingungen passen nicht.

Schwimmfutter erleichtert die Beobachtung der Tiere an der Oberfläche. Sinkfutter kann bei zurückhaltenden Fischen oder bestimmten Haltungsbedingungen sinnvoll sein. Beides ist nicht automatisch hochwertiger oder schlechter: Rezeptur, Größe, Futterakzeptanz und Einsatzzweck entscheiden.

Achte bei der Pelletgröße darauf, dass kleinere Koi das Futter sicher aufnehmen können. Beobachte auch, ob dominante Tiere den größten Teil der Ration erhalten und zurückhaltende Fische zu kurz kommen.

4.5 Koifutter richtig beurteilen – mehr als nur der Rohproteingehalt

Auf einem Futtersack findest du meist eine Zutatenliste („Zusammensetzung“) und die „analytischen Bestandteile“. Beide Angaben sind hilfreich, haben aber Grenzen. Der

Rohproteingehalt sagt aus, wie viel stickstoffhaltiges Material rechnerisch enthalten ist. Er verrät nicht allein, welche Aminosäuren vorliegen oder wie gut der Fisch sie verdauen kann.

Für eine gute Futterbeurteilung solltest du deshalb mehrere Fragen verbinden: Welche Rohstoffe werden eingesetzt? Ist das Futter als Alleinfuttermittel geeignet? Wie sind Protein und Fett zusammengesetzt? Passt die Energieversorgung zur Jahreszeit? Gibt es nachvollziehbare Informationen des Herstellers zu Herstellung und Qualitätskontrolle?

Analytische Bestandteile lesen

Angabe	Grobe Orientierung und Bedeutung
Rohprotein	Bei vielen Trocken-Alleinfuttern für erwachsene Koi häufig etwa 30–40 %; Bedarf und geeignete Höhe hängen von Lebensphase und Rezeptur ab.
Rohfett	Häufig etwa 5–10 %, teils auch darüber; Fettqualität, Energiegehalt und Einsatzzweck sind entscheidend.
Rohfaser	Oft unter etwa 5 %; sehr hohe Gehalte können auf schwer verwertbare Bestandteile hinweisen.
Rohasche	Bei vielen Futtern etwa 5–12 %; umfasst Mineralstoffe, ist allein aber weder Gütesiegel noch Beweis minderwertiger Qualität.
Feuchtigkeit	Bei Trockenfutter meist gering; beim Vergleich unterschiedlicher Futterarten den Wassergehalt berücksichtigen.
Kohlenhydrate	Oft nicht separat deklariert; aus dem Etikett lässt sich die verwertbare Stärke nicht sicher bestimmen.

Diese Zahlen sind grobe Einordnungen, keine Qualitätsgrenzen. Für kleine, schnell wachsende Koi können andere Protein- und Energiegehalte sinnvoll sein als für ausgewachsene Tiere. Auch eine gute Analyse ersetzt keine passende Fütterung.

4.6 Proteine: Welche Quellen sind sinnvoll?

Proteine liefern Aminosäuren, die für Wachstum und Erhaltung von Gewebe gebraucht werden. Wichtig sind unter anderem die essenziellen Aminosäuren Lysin, Methionin und Threonin. Hochwertige Rezepturen kombinieren Rohstoffe so, dass Aminosäureprofil und Verdaulichkeit zum Bedarf passen.

Rohstoffbeispiele	Einordnung
Qualitativ gutes Fischmehl	Kann gut verfügbares Protein und ein günstiges Aminosäureprofil liefern; Qualität schwankt je nach Herkunft und Verarbeitung.
Fischproteinhydrolysat, Krillmehl	Können hochwertige und gut akzeptierte Komponenten sein; Einsatzmenge und Qualität sind wichtig.
Insektenmehl, z. B. Schwarze Soldatenfliege	Kann sinnvoller Bestandteil sein; Nährwert und Verdaulichkeit hängen von Verarbeitung und Rezeptur ab.
Sojaproteinkonzentrat, Weizengluten	Können in ausgewogener Kombination wertvolle Proteinquellen sein; pflanzlich ist nicht automatisch minderwertig.
Federmehl, stark kollagenbetonte Nebenprodukte	Kritischer prüfen: Verarbeitung und Aminosäureprofil können die Eignung einschränken.
Blutmehl oder große Mengen einer einzelnen Proteinquelle	Nicht automatisch ungeeignet, aber einseitige Aminosäureprofile oder unpassende Mengen sind möglich.

Entscheidend ist die gesamte Rezeptur. Ein Futtermittel kann hochwertige Einzelzutaten enthalten und trotzdem unausgewogen sein. Umgekehrt kann eine sachgerecht zusammengestellte Mischung tierischer und pflanzlicher Proteine sehr gut funktionieren.

4.7 Fette: Energie und essenzielle Fettsäuren

Fette liefern konzentrierte Energie und bestimmte Fettsäuren. Bei der Auswahl zählen nicht nur die Prozentangaben, sondern auch Fettsäureprofil, Frische und Oxidationsschutz. Ranziges oder falsch gelagertes Futter gehört nicht in den Teich.

Fettquelle	Einordnung
Fischöl	Kann wertvolle langkettige Omega-3-Fettsäuren liefern; Frische und Stabilisierung sind wichtig.
Geeignetes Algenöl	Je nach Algenart Quelle bestimmter Omega-3-Fettsäuren, etwa DHA.
Raps- und Sojaöl	Können als Teil einer ausgewogenen Fettmischung sinnvoll sein.
Sonnenblumenöl	Kann ergänzen, liefert aber kaum langkettige marine Omega-3-Fettsäuren.
Palmöl oder tierisches Fett als alleinige Hauptquelle	Wegen des Fettsäureprofils genauer prüfen; nicht pauschal giftig, aber allein oft keine ideale Versorgung.

Fettquelle	Einordnung
Oxydierte oder ranzige Fette	Ungeeignet; Futter mit auffälligem Geruch oder erkennbarer Verderbnis nicht verfüttern.

4.8 Kohlenhydrate und Faserstoffe – sind Getreide automatisch schlecht?

Nein. Koi können sachgerecht aufgeschlossene Stärke in gewissem Umfang nutzen. Entscheidend sind Menge, Verarbeitung und die gesamte Energiebilanz. Bei extrudierten Pellets spielt Stärke zudem oft eine technische Rolle für die Formstabilität.

Zutat	Einordnung
Aufgeschlossener Weizen, Reis oder Mais	Kann gut nutzbare Stärke liefern; nicht allein wegen des Getreidenamens abwerten.
Kartoffelstärke	Kann als Stärkequelle und für die Pelletstruktur eingesetzt werden.
Weizenkleie, Reiskleie	Können in angemessener Menge sinnvoll sein; Gehalt an Faser und Fett berücksichtigen.
Sojaschalen, Haferschalen, viel Cellulose	Hohe Anteile schwer verdaulicher Faser sollten kritisch hinterfragt werden.
Stroh oder stark faserbetonte Füllstoffe	Für ein nährstoffdichtes Koifutter in größeren Mengen meist wenig sinnvoll.

Aus einer Zutatenliste allein kannst du die tatsächliche Verdaulichkeit nicht zuverlässig berechnen. Sie liefert Hinweise, aber keine vollständige Nährwertprüfung.

4.9 Warum günstiges Futter nicht immer preiswert ist

Ein Kilopreis sagt wenig darüber aus, wie gut ein Futter zum Bedarf deiner Koi passt. Entscheidend sind unter anderem Nährstoffdichte, tatsächliche Verwertung, benötigte Futtermenge, Futtermittelverluste und Auswirkungen auf die Wasserqualität.

Beispiel: Zwei Futtersorten kosten unterschiedlich viel pro Kilogramm. Daraus lässt sich noch nicht ableiten, welches Futter wirtschaftlicher ist. Dafür müsste man wissen, wie viel davon unter vergleichbaren Bedingungen benötigt wird und welche Ergebnisse erzielt werden. Diese Daten stehen gewöhnlich nicht auf der Verpackung.

Ein sehr günstiges Futter kann sich als unpassend erweisen. Ein teures Futter ist aber ebenso wenig automatisch besser. Achte auf eine transparente Rezeptur, den vorgesehenen Einsatzzweck und die Reaktion deiner Koi.

4.10 Futterwechsel und saisonale Umstellung

Stelle die Ration an Temperatur und Aktivität anstatt allein am Kalender um. Beim Wechsel zwischen zwei gut geeigneten Futtern ist eine schrittweise Umstellung häufig praktisch, weil du Futterakzeptanz und Wasserwerte beobachten kannst. Eine langsame Umstellung ist nicht in jedem Fall zwingend, aber insbesondere bei empfindlichen Beständen sinnvoll.

Wechsle nicht gleichzeitig Futter, Futtermenge und Filterbetrieb, wenn kein zwingender Grund besteht. Sonst lässt sich eine spätere Veränderung nur schwer einer Ursache zuordnen.

4.11 Wann du die Fütterung reduzieren oder aussetzen solltest

- Bei erhöhtem Ammonium/Ammoniak oder Nitrit, bis die Ursache geklärt und die Situation stabilisiert ist.
- Bei auffälliger Atmung, Sauerstoffmangel oder schweren gesundheitlichen Problemen.
- Bei Pumpen- oder Filterausfall, wenn die biologische Wasseraufbereitung beeinträchtigt ist.
- Bei deutlicher Abkühlung oder ungeeignet niedrigen Temperaturen.
- Unmittelbar nach Transport und Einsetzen neuer Koi kann eine kurze Futterpause sinnvoll sein; anschließend vorsichtig beginnen.
- Bei extremer Sommerhitze und knapper Sauerstoffversorgung.

Eine Futterpause behebt nicht automatisch die Ursache. Sie kann aber helfen, zusätzliche Belastung zu vermeiden, während du die Situation beurteilst.

4.12 Futter richtig lagern

Lagere Koifutter trocken, kühl, vor direkter Sonne geschützt und in gut verschlossener Originalverpackung oder einem geeigneten Behälter. Notiere das Öffnungsdatum. Kaufe Mengen, die du innerhalb einer vernünftigen Zeit verbrauchst, statt große Säcke lange geöffnet stehen zu lassen. Achte auf Mindesthaltbarkeitsdatum und Herstellerhinweise. Feuchtigkeit, Schimmel, Schädlingsbefall oder ranziger Geruch sind Gründe, das Futter nicht mehr zu verwenden.

4.13 Drei typische Praxisbeispiele

Beispiel A: Frühjahr, Wasser 11 °C

Die Koi werden wieder aktiv, aber die Filterbiologie ist nach dem Winter möglicherweise noch nicht voll leistungsfähig. Beginne bei gesunden Tieren mit kleinen Mengen eines geeigneten Futters, beobachte die Aufnahme und kontrolliere Ammonium/Ammoniak und Nitrit. Steigere erst bei stabilen Bedingungen.

Beispiel B: Sommer, 25 °C und schwüles Wetter

Obwohl Koi aktiv wirken, kann der Sauerstoff knapp werden. Prüfe Belüftung und Sauerstoffversorgung, besonders morgens. Große Rationen können die Belastung weiter erhöhen. Eine Reduktion kann sinnvoller sein als eine vermeintliche Wachstumsfütterung um jeden Preis.

Beispiel C: Neue Koi im bestehenden Teich

Neue Koi müssen sich zunächst eingewöhnen. Am Einsetztag ist eine Futterpause meist unproblematisch. Da die Bestandsfische im selben Teich leben, ist eine vorübergehend reduzierte Gesamtfütterung oft praktikabler als der Versuch, nur die Neuzugänge nicht zu füttern. Anschließend kleine Mengen anbieten und die Wasserwerte kontrollieren.

4.14 Checkliste: So beurteilst du dein Koifutter

- Ist es ein für Koi geeignetes Alleinfuttermittel oder ausdrücklich ein Ergänzungsfutter?
- Passen Rezeptur und Fütterungsempfehlung zu Alter, Temperatur und Ziel?
- Sind Zusammensetzung und analytische Bestandteile nachvollziehbar angegeben?
- Sind Proteinquellen und Fettquellen plausibel und nicht nur Werbeschlagwörter?
- Sind Pellets passend groß und werden sie zuverlässig gefressen?
- Sind Verpackung, Lagerung und Futtergeruch unauffällig?
- Bleiben Wasserwerte und Fischkondition bei der gewählten Ration stabil?

Mein Praxistipp

Ich würde beim Futter nie nur auf den Proteingehalt oder den Preis pro Kilogramm schauen. Ein gutes Futter muss zu den Koi, zur Jahreszeit und zur Leistungsfähigkeit des Teichs passen. Wenn du unsicher bist, welches Futter für deinen Bestand sinnvoll ist, unterstütze ich dich bei Kodawari Koi gerne mit einer persönlichen Futterberatung.

Norman Doderer | Kodawari Koi

Kapitel 5 – Gesunde Koi erkennen

Verhalten verstehen, Warnsignale erkennen und bei Problemen richtig handeln

5.1 Warum Beobachtung so wichtig ist

Koi können nicht mitteilen, wenn ihnen etwas fehlt. Veränderungen in Bewegung, Atmung, Fressverhalten und Körperoberfläche sind deshalb wichtige Hinweise. Wer seine Tiere täglich kurz und bewusst beobachtet, erkennt Abweichungen häufig früher. Nicht jedes auffällige Verhalten bedeutet eine Erkrankung: Auch Temperatur, Tageszeit, Laichverhalten, Rangordnung oder eine neue Umgebung beeinflussen die Aktivität.

Wichtig ist das Gesamtbild. Ein einzelner Koi, der einmal Futter auslässt, ist anders zu beurteilen als mehrere Tiere, die plötzlich apathisch werden oder an der Oberfläche nach Luft schnappen.

5.2 So verhalten sich unauffällige, gesunde Koi

- Sie schwimmen kontrolliert, halten ihre Lage stabil und bewegen sich ohne auffällige Anstrengung.
- Die Atmung wirkt unter den jeweiligen Temperatur- und Aktivitätsbedingungen ruhig und regelmäßig.
- Sie zeigen bei passenden Temperaturen und guter Wasserqualität ein normales Interesse am Futter.
- Haut und Flossen sind ohne neue offene Stellen, auffällige Beläge oder starke Rötungen.
- Sie reagieren auf ihre Umgebung und verhalten sich für diesen Fisch typisch.

Auch ein gesunder Koi kann vorübergehend ruhen oder weniger aktiv sein. Entscheidend sind Veränderungen gegenüber seinem üblichen Verhalten und die gleichzeitigen Bedingungen im Teich.

5.3 Warnsignale, die du ernst nehmen solltest

Scheuern und Springen

Wiederholtes Reiben an Boden oder Teichwänden („Scheuern“), hektische Bewegungen oder ungewöhnliches Springen können auf Reizungen hinweisen. Mögliche Auslöser sind Parasiten, Wasserprobleme oder andere Haut- und Kiemenreizungen. Das Verhalten allein erlaubt keine Diagnose.

Auffällige Atmung

Schnelle Kiemenbewegungen, einseitige Kiemenbewegung, längeres Stehen im Wasserstrom oder Luftschnappen an der Oberfläche sind Warnzeichen. Besonders wenn mehrere Koi gleichzeitig betroffen sind, muss sofort an Sauerstoffmangel oder eine akute

Wasserbelastung gedacht werden. Verstärke bei akuter Atemnot die Belüftung und kontrolliere unverzüglich Technik und Wasserwerte; organisiere parallel fachkundige Hilfe.

Rückzug und Futterverweigerung

Ein Fisch, der sich ungewöhnlich isoliert, dauerhaft am Boden liegt oder über längere Zeit nicht frisst, sollte genauer beobachtet werden. Temperatur, kürzlicher Transport und Stress können das Verhalten beeinflussen. Halten Auffälligkeiten an oder treten weitere Symptome hinzu, ist eine fachkundige Untersuchung notwendig.

Veränderungen an Haut und Flossen

Offene Stellen, Geschwüre, Blutungen, ungewöhnlich starke Rötungen, abstehende Schuppen, ausgefranste Flossen oder watteartige Beläge sind keine normalen Schönheitsfehler. Verletzungen können Eintrittspforten für weitere Infektionen sein. Ein watteartiger Belag kann beispielsweise mit einem Pilzbefall beziehungsweise einer pilzähnlichen Besiedlung geschädigten Gewebes zusammenhängen, lässt sich aber nicht allein per Blick sicher zuordnen.

Schwimm- und Gleichgewichtsstörungen

Taumeln, unkontrolliertes Drehen, dauerhaftes Liegen auf der Seite oder deutliche Koordinationsprobleme sind ernst. Prüfe sofort Wasser und Sauerstoffversorgung und kontaktiere umgehend einen auf Fische spezialisierten Tierarzt.

5.4 Zuerst Wasser und Technik prüfen

Bei Krankheitsverdacht gehört die Überprüfung der Haltungsbedingungen zu den ersten Schritten. Schlechte Wasserqualität kann selbst Symptome auslösen und andere Erkrankungen begünstigen. Gleichzeitig schließen normale Wasserwerte eine Infektion nicht aus.

- Temperatur und aktuelle Veränderungen dokumentieren.
- pH und Karbonathärte (KH) messen.
- Ammonium/Ammoniak und Nitrit kontrollieren.
- Bei Atemproblemen Sauerstoffgehalt prüfen und sofort ausreichende Belüftung sicherstellen.
- Pumpen, Durchfluss, Filter und Belüftung auf Ausfälle oder Blockaden prüfen.
- Festhalten, welche Tiere betroffen sind und seit wann die Symptome auftreten.

Bei deutlicher Atemnot, akuter Vergiftung oder rascher Verschlechterung darf das Messen notwendige Sofortmaßnahmen und die Kontaktaufnahme zu fachkundiger Hilfe nicht verzögern.

5.5 Parasiten: häufige Ursache, aber keine Blickdiagnose

Äußere Parasiten können Haut und Kiemen reizen. Die Symptome überschneiden sich häufig: Scheuern, Flossenklemmen, Schleimhautveränderungen oder Atemprobleme können bei verschiedenen Ursachen vorkommen. Zur Unterscheidung ist häufig ein fachgerecht entnommener und mikroskopisch untersuchter Haut- oder Kiemenabstrich erforderlich.

Haut- und Kiemenwürmer

Monogene Saugwürmer, etwa Gyrodactylus- und Dactylogyrus-Arten, können Haut beziehungsweise Kiemen befallen. Auffälligkeiten reichen von Reizungen bis zu Atemproblemen. Die Behandlung richtet sich nach Diagnose, Parasitenart und den Bedingungen im Teich.

Trichodina und Ichthyobodo

Diese mikroskopisch kleinen Einzeller können Schleimhaut und Kiemen beeinträchtigen. Betroffene Koi können scheuern, Schleimhautveränderungen zeigen oder auffällig atmen. Für eine sichere Zuordnung reicht das äußere Erscheinungsbild nicht aus.

Weißpünktchenkrankheit (Ichthyophthirius multifiliis)

Typisch können kleine helle Punkte an Haut und Flossen sein. Frühe oder atypische Stadien müssen jedoch nicht so aussehen. Die Entwicklung des Erregers ist temperaturabhängig; die Behandlung sollte fachlich passend geplant werden.

Merke: Ein Mittel „gegen Parasiten“ auf Verdacht kann die richtige Diagnose verzögern, Koi belasten und die Wasserqualität beeinträchtigen. Erst untersuchen, dann gezielt behandeln.

5.6 Bakterielle Erkrankungen und Verletzungen

Rötungen, Geschwüre, offene Stellen und Flossenschäden können durch Verletzungen, bakterielle Infektionen oder mehrere gleichzeitig wirkende Faktoren entstehen.

Wasserqualität, Stress und vorgeschädigte Haut spielen dabei oft eine Rolle. Ob und welche Behandlung nötig ist, muss anhand der tatsächlichen Ursache beurteilt werden.

Antibiotika gehören nicht als vorbeugende oder eigenmächtige Standardmaßnahme in den Teich. Sie erfordern eine tierärztliche Indikation; bei Bedarf sind weitergehende Untersuchungen sinnvoll. Auch ein einzelnes Foto reicht für eine verlässliche Therapieentscheidung meist nicht aus.

5.7 Pilzähnliche Beläge und Sekundärinfektionen

Watteartige weiße bis gräuliche Auflagerungen können beispielsweise durch Saprolegnia-Arten entstehen. Häufig besiedeln sie bereits geschädigtes Gewebe. Deshalb ist es wichtig, die zugrunde liegende Verletzung, Haltungsbelastung oder andere Erkrankung mit zu untersuchen. Nicht jeder weiße Belag ist Saprolegnia.

5.8 Viruserkrankungen: KHV und weitere Risiken

Bei KHV-Verdacht sollten betroffene Bestände bis zur fachkundigen Abklärung weder umgesetzt noch abgegeben werden. Ein auf Fische spezialisierter Tierarzt kann die erforderlichen Untersuchungen und gegebenenfalls weitere rechtliche Schritte erläutern. Eine Temperaturänderung auf eigene Faust ersetzt keine Diagnostik.

Das Koi-Herpesvirus (KHV) ist eine schwerwiegende Infektionsgefahr für Koi. Erkrankungen können unter anderem mit Kiemenschäden, Verhaltensänderungen und Verlusten einhergehen. Symptome sind nicht spezifisch; ein Verdacht muss durch geeignete Labordiagnostik und tierärztliche Beurteilung abgeklärt werden.

Eine äußerlich gesunde Erscheinung, eine kurze Beobachtungszeit oder ein einzelner negativer Test beweisen nicht, dass ein Koi unter allen Umständen frei von einer Infektion ist. Bei Verdacht auf eine ansteckende Erkrankung keine Fische umsetzen, verkaufen oder zwischen Teichen tauschen; tierärztliche Hilfe einholen und mögliche behördliche Vorgaben beachten.

5.9 Symptom – mögliche Ursache – erste Maßnahme

Beobachtung	Mögliche Ursachen (Beispiele)	Erste sinnvolle Schritte
Mehrere Koi schnappen nach Luft	Sauerstoffmangel, Wasserbelastung, Kiemenproblem	Sofort belüften; Technik/Wasser prüfen; dringend fachkundige Hilfe.
Wiederholtes Scheuern	Parasiten, Reizung, Wasserproblem	Wasserwerte prüfen; bei Fortbestehen Abstrich fachgerecht untersuchen lassen.
Ein Koi frisst nicht	Stress, Temperatur, Krankheit, Verletzung	Verhalten und Temperatur prüfen; bei anhaltendem Befund untersuchen lassen.
Rote Stellen oder Geschwüre	Verletzung, bakterielle Beteiligung, andere Ursachen	Wasser prüfen; zeitnah Fischtierarzt kontaktieren; keine Blindbehandlung.
Watteartiger Belag	Geschädigtes Gewebe mit sekundärem Bewuchs, andere Beläge	Nicht abkratzen oder auf Verdacht behandeln; fachlich abklären.
Taumeln oder Seitenlage	Akute Wasserprobleme, Verletzung, schwere Erkrankung	Sauerstoff/Wasser sofort prüfen; umgehend Fischtierarzt.
Flossen geklemmt, Koi steht abseits	Stress, Wasserbelastung, Parasiten, Erkrankung	Gesamtsituation prüfen, Verlauf dokumentieren, Untersuchung veranlassen.
Viele Fische plötzlich auffällig	Gemeinsamer Umweltfaktor, Vergiftung, infektiöses Geschehen	Sofort Technik, Sauerstoff und Wasser prüfen; dringend Hilfe holen.

5.10 Was du bei Krankheitsverdacht nicht tun solltest

- Nicht mehrere Medikamente oder Teichmittel nacheinander auf Verdacht einsetzen.
- Nicht ohne fachliche Begründung den gesamten Teich aufsalzen oder den pH-Wert abrupt verändern.
- Nicht wahllos alle Koi keschern oder umsetzen; das erhöht den Stress und kann Erreger verbreiten.
- Nicht allein auf Internetfotos oder Symptome anderer Teiche vertrauen.
- Nicht tagelang abwarten, wenn Atemnot, offene Wunden oder deutliche Verschlechterung auftreten.

5.11 Vorbeugung beginnt im Alltag

Die beste Gesundheitsvorsorge besteht nicht aus einer möglichst großen Sammlung an Medikamenten. Sie beginnt mit einem angemessenen Besatz, stabilen Wasserwerten, einer zuverlässigen Filter- und Sauerstoffversorgung, bedarfsgerechter Fütterung sowie einem bewussten Umgang mit Neuzugängen. Eine geeignete Quarantäne ist ein wichtiger Baustein; dazu folgt ein eigenes Kapitel.

Auch regelmäßige kurze Beobachtungen sind wertvoll: Welche Koi fressen zuerst? Wer ist normalerweise eher ruhig? Welche Tiere zeigen Veränderungen? Solche Kenntnisse helfen, Auffälligkeiten rechtzeitig zu bemerken.

5.12 Mein Praxistipp

Nimm dir jeden Tag ein paar Minuten, in denen du deine Koi nicht nur fütterst, sondern bewusst beobachtest. Schau auf Atmung, Schwimmverhalten, Haut, Flossen und das Verhalten innerhalb der Gruppe. Notiere ungewöhnliche Beobachtungen zusammen mit Wassertemperatur und Messwerten. Diese Informationen können im Problemfall auch für den Fischtierarzt hilfreich sein.

Mein Grundsatz: Erst beobachten und die Ursache eingrenzen – dann gezielt handeln. Bei akuten Warnzeichen zählt dagegen sofortige Hilfe.

Norman Doderer | Kodawari Koi

Checkliste: Sind meine Koi unauffällig?

- Schwimmen und Gleichgewicht wirken normal.
- Atmung und Aufenthalt im Teich sind unauffällig.
- Fressverhalten passt zu Temperatur und Gewohnheiten.
- Keine neuen Verletzungen, Beläge oder auffälligen Rötungen sichtbar.
- Kein wiederholtes Scheuern oder ungewöhnliches Springen.
- Wasserwerte und Technik sind kontrolliert.
- Bei Auffälligkeiten weiß ich, welchen Fischtierarzt ich kontaktieren kann.

Kapitel 6 – Neue Koi richtig einsetzen

Eingewöhnung, Quarantäne und Gesundheitsvorsorge

Neue Koi auszuwählen ist einer der schönsten Momente unseres Hobbys. Gleichzeitig ist jeder Neuzugang eine Veränderung für das gesamte Teichsystem. Nicht nur der neue Fisch kann durch Transport und Eingewöhnung belastet werden: Auch der vorhandene Bestand kann durch eingeschleppte Krankheitserreger gefährdet sein. Mit guter Vorbereitung lassen sich Risiken reduzieren – vollständig ausschließen lassen sie sich nicht.

6.1 Vor dem Kauf: Nicht nur auf die Zeichnung achten

Achte auf einen insgesamt vitalen Eindruck: ruhiges, kontrolliertes Schwimmen, unauffällige Atmung, intakte Haut und Flossen sowie eine angemessene Körperform. Schau nicht nur auf deinen Wunschkoi, sondern auf die übrigen Fische im Becken. Scheuern sich mehrere Tiere, stehen sie abseits oder atmen auffällig, solltest du genauer nachfragen.

- Woher stammen die Koi und wie lange sind sie bereits beim Händler?
- Wurden neue Lieferungen getrennt gehalten und welche Quarantäne- oder Gesundheitsmaßnahmen fanden statt?
- Gab es tierärztliche Untersuchungen oder geeignete Erregerdiagnostik? Was wurde wann und bei welchen Fischen untersucht?
- Bei welcher Wassertemperatur werden die Tiere aktuell gehalten?
- Welche Fütterung sind sie gewohnt und wie wird der Transport organisiert?

Eine Aussage wie „alle Koi sind gesund“ ist keine Garantie. Auch unauffällige Tiere können Krankheitserreger tragen. Ein einzelner negativer Test schließt nicht jede Infektion aus; die Aussagekraft hängt unter anderem von Erreger, Probenart und Untersuchungszeitpunkt ab.

6.2 Warum eine Quarantäne sinnvoll ist

Bei einer separaten Quarantäne werden Neuzugänge zunächst vom vorhandenen Bestand getrennt gehalten. Dadurch lassen sich Verhalten und Gesundheitszustand kontrollieren, bevor die Tiere direkten Kontakt zu den übrigen Koi haben. Sie erleichtert bei Auffälligkeiten außerdem eine gezielte Untersuchung.

Wichtig: Quarantäne bedeutet nicht nur „einige Wochen getrennt halten“. Auch die Herkunft der Tiere, die dokumentierte Vorgeschichte, eine geeignete Untersuchung und das Vermeiden gemeinsam genutzter Geräte bestimmen, wie stark sich das Risiko tatsächlich reduzieren lässt.

Eine geeignete Quarantäne benötigt ausreichend Wasservolumen, stabile Temperatur, leistungsfähige biologische Filterung, Belüftung, sichere Abdeckung und eigene Arbeitsgeräte. Wasserqualität und Fischverhalten müssen engmaschig überwacht werden.

Die Größe richtet sich nach Anzahl und Körpergröße der Tiere; ein zu kleines Becken kann selbst zum Gesundheitsrisiko werden.

Die notwendige Dauer und ein mögliches Temperaturmanagement hängen von Herkunft, Gesundheitsstatus und tierärztlichem Konzept ab. Ein pauschaler Zeitraum oder bloßes Erwärmen garantiert keine Erregerfreiheit. Besonders bei Koi-Herpesvirus (KHV) sind fachkundige Risikobewertung und gegebenenfalls geeignete Diagnostik entscheidend. Temperaturwechsel oder „Wärmetests“ in Eigenregie sind kein zuverlässiger Ersatz.

Verwende für Quarantäne und Hauptteich möglichst getrennte Kescher, Schläuche und andere Utensilien. Vermeide das Verschleppen von Wasser zwischen den Anlagen. Bei auffälligen Tieren ist ein fischkundiger Tierarzt einzubeziehen.

6.3 Wenn du keine eigene Quarantäne hast

Nicht jeder Koihalter hat Platz, Geld oder Technik für ein zweites, dauerhaft betriebenes System. Das ist eine realistische Situation, besonders bei Einsteigern. Trotzdem gilt: Ohne separate Quarantäne bleibt ein höheres Risiko für den gesamten Bestand bestehen. Es gibt keinen vollständig sicheren Ersatz.

- Wähle einen spezialisierten, transparent arbeitenden Händler. Frage konkret nach Hälterungsdauer, Trennung der Lieferungen, Gesundheitskontrollen und dem Umgang mit Auffälligkeiten.
- Prüfe, ob eine fachkundig betreute externe Quarantäne möglich ist. Auch sie senkt Risiken nur entsprechend ihrer tatsächlichen Durchführung.
- Kaufe möglichst nicht laufend einzelne Koi aus vielen unterschiedlichen Quellen hinzu. Jede neue Herkunft bedeutet eine neue Risikokonstellation.
- Setze nur zu, wenn dein bisheriger Bestand gesund wirkt, die Wasserwerte stabil sind und die Filteranlage zusätzliche Belastung verkraften kann.
- Beobachte nach dem Einsetzen alle Koi über Wochen besonders aufmerksam. Teile Kescher und Zubehör nicht unbedacht mit fremden Teichen.
- Verzichte auf vorbeugende Medikamenten-, Salz- oder Desinfektionsbehandlungen ohne begründete fachkundige Anweisung.

In einem bereits besetzten Teich ist der mögliche Schaden größer als bei einem noch fischfreien System, weil auch die vorhandenen Tiere betroffen sein können. Wenn die Herkunft oder Gesundheitskontrolle unklar ist, kann die vernünftigste Entscheidung sein, den Kauf zu verschieben.

Mein Praxistipp: Ein ehrliches Gespräch mit dem Händler ist mir wichtiger als eine pauschale Gesundheitszusage. Frage nach konkreten Abläufen – und entscheide im Zweifel zugunsten deiner bereits vorhandenen Koi. – Norman Doderer

6.4 Wann ist der richtige Zeitpunkt?

Für unbeheizte Koiteiche in Deutschland ist das späte Frühjahr bis zum frühen Herbst häufig günstig. Der Kalender allein entscheidet jedoch nicht: Maßgeblich sind die tatsächliche Teichtemperatur, stabile Wasserwerte, die Temperatur am Herkunftsort und

der Zustand der Tiere. Gerade nach dem Winter muss auch die Filterbiologie wieder ausreichend leistungsfähig sein.

Wassertemperatur im Zielteich	Praxisorientierte Einschätzung
Unter 10 °C	Möglichst vermeiden; nur bei besonderem, fachlich begleitetem Anlass.
10–12 °C	Erhöhte Vorsicht; Eingewöhnung und Immunfunktion können eingeschränkt sein.
12–15 °C	Bedingt geeignet; Stabilität und Herkunftstemperatur besonders beachten.
15–22 °C	Häufig günstiger Bereich bei gesunden Tieren und stabiler Wasserqualität.
22–25 °C	Mit Vorsicht; Sauerstoffversorgung und Transportbelastung prüfen.
Über 25 °C	Eher vermeiden, vor allem bei schwacher Belüftung oder Hitzestress.

Diese Bereiche sind Orientierungen, keine biologischen Grenzwerte. Ein Fisch aus einer beheizten Anlage mit 22 °C sollte nicht ohne geeignete Vorbereitung in einen erheblich kälteren Teich gelangen. Große Temperaturunterschiede sind ein Anlass, den Umzug mit dem Händler sorgfältig zu planen oder zu verschieben.

6.5 Transport und Eingewöhnung: Ruhig und vorbereitet handeln

Bereite den Teich vor der Abholung vor: Temperatur und Wasserwerte kontrollieren, Belüftung sicherstellen und störungsfreie Zeit einplanen. Transportiere Koi in geeigneten, sicheren Behältnissen oder fachgerecht gepackten Fischtransportbeuteln; die Verpackung soll vor Hitze, Kälte, direkter Sonne und Erschütterungen geschützt sein. Bei längeren Transporten ist eine professionelle Transportplanung wichtig.

Bei kurz transportierten Fischen und größeren Unterschieden zwischen Herkunfts- und Zielwasser kann ein anderes Vorgehen nötig sein als nach langem Beuteltransport. Deshalb keine starre Minutenvorgabe anwenden: Den Ablauf vor dem Versand verbindlich mit dem verantwortlichen Händler abstimmen.

Bei Ankunft zuerst Zustand und Temperaturverhältnisse beurteilen. Die genaue Eingewöhnung hängt von Transportdauer, Beutelwasser und den Wasserunterschieden ab. Insbesondere bei längerem Transport kann sich im geschlossenen Beutel Kohlendioxid anreichern. Nach dem Öffnen steigt der pH-Wert möglicherweise an, wodurch vorhandenes Ammonium stärker als giftiges Ammoniak vorliegen kann. Deshalb einen länger transportierten Beutel nicht unnötig lange offen stehen lassen und nicht über längere Zeit Teichwasser hineinmischen.

Bei längeren Transporten den Beutel nicht zur langsamen Wasserangleichung offen stehen lassen: Durch CO₂-Entweichen kann der pH-Wert steigen und der Anteil giftigen NH₃ zunehmen. Das konkrete Vorgehen vorher mit dem Händler abstimmen; Transportwasser möglichst nicht in den Teich geben.

Besprich die geeignete Vorgehensweise möglichst vorab mit dem versendenden Händler. Temperaturangleichung und zügiges, schonendes Umsetzen müssen auf die konkrete Transportsituation abgestimmt sein. Gib Transportwasser möglichst nicht in den Teich. Vermeide grobes Keschern, längeres Trockenliegen und hektisches Hantieren.

Nach dem Umsetzen: Licht und Störungen reduzieren, ausreichende Belüftung sicherstellen und die Fische zunächst in Ruhe beobachten. Nicht jeder neue Koi frisst sofort oder schwimmt gleich aktiv mit der Gruppe.

6.6 Wie füttere ich nach dem Einsetzen?

Transport und Umsetzen sind Belastungen. Deshalb solltest du neue Koi nicht sofort mit großen Futterrationen versorgen.

Zeitpunkt	Empfehlung
Einsetztag	Bei ansonsten gesunden Koi ist ein Verzicht auf Fütterung in der Regel unproblematisch. Vorhandenen Bestand bei Bedarf ebenfalls reduziert füttern.
Folgetag	Verhalten, Atmung und Wasserwerte prüfen. Bei geeigneter Temperatur und unauffälligen Fischen vorsichtig eine kleine Portion anbieten.
Erste Tage	Futter nur schrittweise steigern, wenn es zuverlässig aufgenommen wird. Ammonium/Ammoniak und Nitrit im Blick behalten.
Weitere Wochen	Normale bedarfsgerechte Fütterung erst fortsetzen, wenn Fische und Filtersystem stabil sind.

Frage nach dem bisher verwendeten Futter. Eine behutsame Umstellung kann die Beobachtung der Futteraufnahme erleichtern; ein sofortiger Wechsel ist nicht automatisch schädlich. Teste aber nicht gleichzeitig viele neue Futtersorten und Zusätze. Wenn ein Koi zunächst nicht frisst, beobachte ihn engmaschig. Bei anhaltender Futterverweigerung oder weiteren Symptomen müssen Wasserqualität und Gesundheitszustand untersucht werden.

In einem bereits besetzten Teich lassen sich Neuankömmlinge oft nicht getrennt füttern. Eine vorübergehend reduzierte Gesamtfütterung kann deshalb sinnvoller sein als der Versuch, nur die neuen Fische auszulassen.

6.7 Die ersten Wochen: Beobachtung ist entscheidend

Kontrolliere regelmäßig, ob alle Tiere normal schwimmen, ruhig atmen und Futter aufnehmen. Achte auf Scheuern, Flossenklemmen, Absonderung, Hautveränderungen oder ungewöhnliche Schleimbildung. Dokumentiere Wasserwerte und Veränderungen, besonders nach einer Bestandsaufstockung.

Wird ein Fisch auffällig, prüfe zuerst die Wasserqualität und die Technik. Auffälligkeiten können durch Wasserprobleme, Parasiten, Verletzungen oder Infektionen entstehen; das Aussehen allein erlaubt keine sichere Diagnose. Bei schweren Symptomen, mehreren betroffenen Fischen oder deutlicher Atemnot ist unverzüglich ein auf Fische spezialisierter Tierarzt hinzuzuziehen.

6.8 Checkliste vor dem Einsetzen

- ☐ Herkunft, Hälterungsbedingungen und Gesundheitskontrollen geklärt
- ☐ Quarantänemöglichkeit geprüft und verbleibendes Risiko bewusst bewertet
- ☐ Zielteich: Temperatur, pH, KH, Ammonium/Ammoniak und Nitrit kontrolliert
- ☐ Filterleistung und Sauerstoffversorgung für zusätzlichen Besatz geeignet
- ☐ Transport und Eingewöhnung mit Händler abgestimmt
- ☐ Kein Transportwasser in den Teich eingeplant
- ☐ Fütterung für die ersten Tage reduziert
- ☐ Zeit für Beobachtung und Kontakt zu fachkundiger Hilfe vorhanden

Mein persönlicher Rat

Der schönste Koi ist kein guter Kauf, wenn der Zeitpunkt oder die Bedingungen nicht passen. Informiere dich vorher, nimm dir Zeit für die Eingewöhnung und schütze besonders deinen vorhandenen Bestand. Ein seriöser Händler wird Verständnis dafür haben, wenn du Fragen stellst oder einen Kauf verschiebst. – Norman Doderer | Kodawari Koi

Kodawari Koi – Selektion. Beratung. Leidenschaft.

Kapitel 7 – Die 12 häufigsten Fehler in der Koihaltung

Und wie du sie vermeidest

Die meisten Fehler entstehen nicht aus mangelndem Interesse. Gerade wer seinen Koi etwas Gutes tun möchte, trifft manchmal Entscheidungen, die das Teichsystem unbeabsichtigt belasten. In diesem Kapitel zeige ich dir zwölf typische Stolperfallen – und wie du sie frühzeitig erkennst und vermeidest.

7.1 Fehler 1: Der Teich wird zu klein geplant

Kleine Koi wirken im Verkaufsbecken noch überschaubar. Viele Tiere erreichen jedoch 60 bis 80 cm oder mehr. Mit ihrer Größe wachsen Platzbedarf, Sauerstoffbedarf und Belastung des Wassers.

So machst du es besser: Plane für ausgewachsene Fische und nicht für die heutige Größe. Etwa 10.000–15.000 Liter oder mehr können eine erste Orientierung für einen dauerhaft angelegten Koiteich sein, sind aber keine Garantie für geeignete Haltung. Tiefe, Teichform, Besatz und Technik zählen gemeinsam; etwa 1,5–2 m Tiefe sind häufig sinnvoll, größere Tiefen nicht grundsätzlich ungeeignet.

7.2 Fehler 2: Es werden zu viele Koi eingesetzt

Jeder zusätzliche Fisch erzeugt Ausscheidungen und benötigt Sauerstoff. Ein anfangs passender Besatz kann durch das Wachstum innerhalb weniger Jahre zu hoch werden.

So machst du es besser: Plane die künftige Fischgröße und die zu erwartende Futtermenge mit ein. Halte Reserven für Filterung und Sauerstoffversorgung vor. Lieber wenige gut gehaltene Koi als ein überfüllter Teich.

7.3 Fehler 3: Der Filter wird nur nach der Literangabe gekauft

Herstellerangaben wie „für Teiche bis 30.000 Liter“ berücksichtigen die tatsächliche Koi-Belastung oft nur eingeschränkt. Ein dicht besetzter Koiteich stellt deutlich höhere Anforderungen als ein Zierteich gleicher Größe.

So machst du es besser: Beurteile mechanische Abscheidung, biologische Filterfläche, Durchfluss, Belüftung, tägliche Futtermenge und Wartung gemeinsam. Plane Reserven für wachsende Koi.

7.4 Fehler 4: Der biologische Filter wird zu gründlich gereinigt

Die für den Stickstoffabbau wichtigen Mikroorganismen siedeln sich auf Oberflächen an. Intensive Reinigung oder vollständiger Medienwechsel kann die biologische Leistung beeinträchtigen.

So machst du es besser: Entferne Schmutz aus mechanischen Filterstufen regelmäßig. Reinige biologische Medien nur bei Bedarf und möglichst schonend. Kontrolliere nach größeren Eingriffen Ammonium/Ammoniak und Nitrit.

7.5 Fehler 5: Wasserwerte werden erst bei Problemen gemessen

Klares Wasser kann trotzdem erhöhte Ammoniak- oder Nitritwerte enthalten. Gerade neue oder veränderte Systeme reagieren empfindlich.

So machst du es besser: Miss pH, KH, Ammonium/Ammoniak, Nitrit und Temperatur regelmäßig; bei Verdacht auf Sauerstoffprobleme auch O₂. Führe ein einfaches Messprotokoll und erhöhe die Messhäufigkeit nach Änderungen.

7.6 Fehler 6: Es wird zu viel gefüttert

Bettelnde Koi wirken hungrig. Zu große Rationen erhöhen aber Ausscheidungen und können Wasser und Filter belasten.

So machst du es besser: Füttere nach Temperatur, Fischgröße, Kondition und Filterleistung. Teile geeignete Tagesrationen gegebenenfalls auf mehrere kleine Mahlzeiten auf und kontrolliere das Verhalten sowie die Wasserwerte.

7.7 Fehler 7: Neue Koi werden unüberlegt eingesetzt

Neuzugänge können Parasiten oder Krankheitserreger einschleppen, selbst wenn sie äußerlich gesund erscheinen. Transport und ungeeignete Temperaturunterschiede bedeuten zusätzlichen Stress.

So machst du es besser: Kläre Herkunft, Hälterungsbedingungen und Gesundheitsvorsorge beim Händler. Eine geeignete separate Quarantäne senkt Risiken; ohne sie bleibt ein Restrisiko, das auch eine gute Händlerauswahl nicht beseitigt. Gewöhne neue Tiere schonend ein und beobachte den gesamten Bestand.

7.8 Fehler 8: Die Sauerstoffversorgung wird unterschätzt

Wasserfall und Oberflächenbewegung können den Gasaustausch unterstützen, gewährleisten aber nicht unter allen Bedingungen genügend Sauerstoff. Warmes Wasser und hohe biologische Aktivität erhöhen das Risiko.

So machst du es besser: Sorge für zuverlässige Belüftung und berücksichtige auch den Sauerstoffbedarf des Filters. Halte möglichst eine unabhängige Reserve für technische Ausfälle bereit.

7.9 Fehler 9: Bei Problemen wird sofort ein Teichmittel verwendet

Trübung, Algen oder auffällige Koi können unterschiedliche Ursachen haben. Ein ungeeignetes Mittel kann die Lage verschlechtern oder die eigentliche Ursache verdecken.

So machst du es besser: Prüfe zunächst Wasserwerte, Technik und Fischverhalten. Verwende Teichmittel nur gezielt und nach Herstellerangaben. Medikamente gehören nicht ohne geeignete Diagnose in den Teich.

7.10 Fehler 10: Es wird zu viel gleichzeitig verändert

Wer Filter, Fütterung, Wasserchemie und Pflegeprodukte zugleich verändert, kann kaum beurteilen, was geholfen oder geschadet hat.

So machst du es besser: Gehe bei nicht akuten Problemen schrittweise vor und dokumentiere Änderungen. Bei akuter Atemnot, Sauerstoffmangel oder gefährlichen Wasserwerten sind notwendige Sofortmaßnahmen selbstverständlich vorrangig.

7.11 Fehler 11: Die regelmäßige Teichpflege wird vernachlässigt

Auch gute Technik ersetzt nicht die Kontrolle von Schmutzablagerungen, Pumpen, Leitungen und Filterstufen.

So machst du es besser: Entwickle eine passende Routine aus Technikcheck, mechanischer Filterreinigung, Entfernung größerer Ablagerungen, Wasserwertmessungen, bedarfsgerechten Wasserwechseln und Beobachtung der Tiere.

7.12 Fehler 12: Warnsignale werden zu lange ignoriert

Scheuern, ungewöhnliche Atmung, Rückzug oder Futterverweigerung können erste Anzeichen eines Problems sein. Einzelne Symptome erlauben jedoch keine sichere Diagnose.

So machst du es besser: Lerne das normale Verhalten deiner Koi kennen. Prüfe bei Veränderungen zunächst Wasser und Technik. Bei deutlichen oder anhaltenden

Symptomen kontaktiere einen auf Fische spezialisierten Tierarzt; behandle nicht wahllos auf Verdacht.

7.13 Warum mehrere kleine Fehler zusammen große Probleme machen

Ein etwas zu hoher Besatz, eine knapp bemessene Filteranlage und zu großzügige Fütterung können sich gegenseitig verstärken. Deshalb solltest du den Teich immer als Gesamtsystem betrachten: Fischbestand, Fütterung, Filterung, Sauerstoffversorgung und Wasserpflege hängen unmittelbar zusammen.

Mein Praxistipp

Plane lieber etwas großzügiger, beobachte deine Koi aufmerksam und frage nach, bevor du größere Veränderungen vornimmst. Gute Koihaltung bedeutet nicht, niemals Fehler zu machen. Sie bedeutet, Probleme zu erkennen, daraus zu lernen und die Bedingungen für die Tiere dauerhaft zu verbessern.

Norman Doderer | Kodawari Koi

Die fünf wichtigsten Grundregeln

- Plane Teich, Besatz und Filter langfristig.
- Halte Wasserwerte stabil und Sorge für ausreichend Sauerstoff.
- Füttere bedarfsgerecht statt möglichst viel.
- Setze neue Koi bewusst ein und berücksichtige Gesundheitsrisiken.
- Beobachte deine Tiere regelmäßig und reagiere frühzeitig auf Auffälligkeiten.

Kapitel 8 – Erste Hilfe am Koiteich

Was tun, wenn Wasserwerte, Technik oder Koi plötzlich Probleme machen?

Kodawari Koi | Norman Doderer | Selektion. Beratung. Leidenschaft.

Ein Koiteich kann lange unauffällig laufen und sich dennoch innerhalb kurzer Zeit verändern. Koi atmen plötzlich auffällig, ein Filter steht still oder ein Wassertest zeigt Nitrit. In solchen Momenten hilft eine klare Reihenfolge: akute Gefahren erkennen, Tiere stabilisieren, Ursachen prüfen und geeignete Hilfe organisieren. Die Hinweise ersetzen keine tierärztliche Untersuchung.

8.1 Die ersten fünf Schritte bei Problemen

1. Verhalten beobachten

Sind mehrere Fische betroffen oder nur einer? Achte auf Atmung, Schwimmelage, Aktivität, Scheuern, Futteraufnahme und sichtbare Verletzungen. Mehrere gleichzeitig schwer betroffene Tiere sprechen besonders dafür, auch eine gemeinsame Umweltursache zu prüfen.

2. Technik prüfen

Laufen Umwälzpumpe, Filter und Belüftung? Gibt es einen ungewöhnlich niedrigen Wasserstand, verstopfte Leitungen, Überläufe oder einen Stromausfall? Beachte die elektrische Sicherheit.

3. Wasserwerte messen

Prüfe Temperatur, pH, KH, Ammonium/Ammoniak und Nitrit. Sauerstoff sollte bei Atemauffälligkeiten möglichst direkt gemessen werden. Dokumentiere Werte, Zeitpunkt und eingesetzte Messmethode.

4. Belastung reduzieren

Bei Verdacht auf Wasserprobleme zunächst Fütterung aussetzen, zusätzliche Belüftung einschalten und unnötiges Keschern vermeiden. Bei einem Notfall haben wirksame Sofortmaßnahmen Vorrang vor vollständiger Dokumentation.

5. Passend reagieren

Nicht jede Trübung erfordert dasselbe Vorgehen. Bei ausgeprägter Atemnot, Gleichgewichtsstörungen, Vergiftungsverdacht oder rascher Verschlechterung sofort einen fischkundigen Tierarzt beziehungsweise geeignete Notfallhilfe kontaktieren.

8.2 Koi schnappen nach Luft

Schnelles Atmen, Aufenthalt am Einlauf oder Luftschnappen können auf Sauerstoffmangel, Kiemenprobleme oder schädliche Wasserwerte hinweisen. Die Ursache ist allein aus dem Symptom nicht sicher bestimmbar.

Sofortmaßnahmen

- Belüftung und Oberflächenbewegung unverzüglich verstärken; wenn möglich eine unabhängige Luftpumpe verwenden.
- Pumpe, Filterdurchfluss und Sauerstoffversorgung prüfen.
- Fütterung vorerst einstellen.
- Sauerstoff, Temperatur, pH, Ammonium/Ammoniak und Nitrit kontrollieren.
- Bei starker oder anhaltender Atemnot unverzüglich fachkundige Hilfe hinzuziehen.

Wichtig: Keine Medikamente, Algizide oder sonstigen Teichmittel auf Verdacht zugeben. Bei mehreren schwer betroffenen Fischen ist dies ein akuter Notfall.

8.3 Nitrit ist nachweisbar oder erhöht

Nitrit (NO_2^-) ist ein Zwischenprodukt der biologischen Stickstoffumwandlung. Es kann die Sauerstoffversorgung im Fisch beeinträchtigen. Ein Anstieg tritt zum Beispiel beim Einfahren des Filters, nach übermäßiger Filterreinigung oder bei zu hoher Futter- und Besatzbelastung auf. Ziel ist ein möglichst nicht nachweisbarer Nitritwert; die konkrete Gefährdung hängt unter anderem von Konzentration und Wasserchemie ab.

Praktisches Vorgehen

- Fütterung vorübergehend einstellen und Belüftung sichern.
- Messung kontrollieren und pH, Temperatur sowie Ammonium/Ammoniak mitprüfen.

Achte bei Nitritmessungen auf die Einheit des Testsystems: NO_2 und $\text{NO}_2\text{-N}$ sind nicht dieselbe Angabe. Werte aus verschiedenen Testsets dürfen ohne Umrechnung nicht unmittelbar verglichen werden. Bei deutlicher Belastung oder auffälligem Fischverhalten sofort Belüftung verstärken und fachkundige Hilfe hinzuziehen.

- Geeignete Teilwasserwechsel zur Verdünnung erwägen; das Frischwasser muss hinsichtlich Temperatur, Desinfektionsmitteln und relevanter Wasserwerte geeignet sein.
- Biologische Filterung, Durchfluss und Belüftung überprüfen; Messwerte engmaschig verfolgen.
- Bei deutlich erhöhten Werten oder auffälligen Koi fachkundige Hilfe einholen.

Chlorid kann die Nitritaufnahme über die Kiemen vermindern. Daraus folgt jedoch keine pauschale Empfehlung, Salz in den Teich zu geben. Die Anwendung hängt von den konkreten Bedingungen ab und sollte fachkundig beurteilt werden.

8.4 Ammonium und Ammoniak sind erhöht

Fische scheiden stickstoffhaltige Stoffe aus. In Wasser stehen Ammonium (NH_4^+) und das wesentlich giftigere ungeladene Ammoniak (NH_3) in einem temperatur- und pH-abhängigen Gleichgewicht. Viele Tests erfassen beide Formen zusammen oder weisen sie nicht getrennt aus. Besonders bei höherem pH und steigender Temperatur wächst der NH_3 -Anteil.

Praktisches Vorgehen

- Fütterung stoppen, Sauerstoffversorgung sichern.
- Gesamtammonium/-ammoniak, pH und Temperatur gemeinsam betrachten.
- Filterleistung, Besatz, Futtermenge und mögliche organische Belastungen prüfen.
- Geeignete Teilwasserwechsel kontrolliert durchführen, wenn sie zur Verdünnung beitragen.
- Bei auffälligen Fischen oder erheblicher Belastung sofort fachkundige Hilfe hinzuziehen.

Niemals den pH-Wert mit Säuren oder anderen Zusätzen unkontrolliert und abrupt verändern. Schnelle pH-Schwankungen können die Fische zusätzlich gefährden.

8.5 Der pH-Wert fällt oder steigt plötzlich

Der pH-Wert beeinflusst sowohl die Fische als auch chemische Prozesse im Wasser. Eine ausreichende Karbonathärte (KH) unterstützt die Pufferung. Bei geringer KH kann es unter bestimmten Bedingungen zu einem deutlichen pH-Abfall kommen. Auch starke Tagesgangschwankungen durch Photosynthese sind möglich.

- pH mit zuverlässiger Methode gegenprüfen, KH messen und Messzeit notieren.
- Ammonium/Ammoniak, Temperatur und Fischverhalten zusätzlich kontrollieren.
- Letzte Wasserwechsel, neue Zusätze, starke Algenentwicklung und technische Veränderungen berücksichtigen.
- Keine schnellen chemischen Korrekturen auf Verdacht durchführen; bei ausgeprägten Veränderungen fachkundige Hilfe holen.

8.6 Pumpen- oder Filterausfall

Ein Ausfall kann Umwälzung, Sauerstoffversorgung und biologische Filterung gleichzeitig treffen. Bei warmem Wasser, hohem Besatz und starker Fütterung steigt das Risiko besonders schnell.

Sofortmaßnahmen

- Unabhängige Belüftung einschalten, wenn vorhanden.
- Fütterung vorübergehend einstellen.

Nach längerem Stillstand besonders bei geschlossenen, sauerstoffarmen Filterkammern vorsichtig vorgehen: Abgestandenes Filterwasser nicht unkontrolliert zurück in den

Fischteich pumpen. Zuerst Ursache, Geruch, Durchfluss und den sicheren Wiederanlauf der konkreten Anlage prüfen.

- Stromversorgung, Sicherungen und offensichtliche Verstopfungen nur unter sicheren Bedingungen kontrollieren.
- Temperatur, Sauerstoff, Ammonium/Ammoniak und Nitrit überwachen.
- Ersatzpumpe, Notstrom oder fachkundige Reparatur organisieren.

Besondere Vorsicht beim Wiederanlaufen

In länger stillstehenden, sauerstoffarmen Filterbereichen kann sich belastetes Wasser bilden. Dieses nicht ungeprüft in den Teich zurückleiten. Wie die Anlage sicher wieder in Betrieb genommen wird, hängt von Filtertyp, Stillstandsdauer und Zustand ab.

8.7 Das Wasser wird plötzlich milchig oder trüb

Mögliche Ursachen sind aufgewirbelte Partikel, Probleme in der mechanischen Filterung, starke mikrobielle Aktivität oder eine hohe organische Belastung. Eine milchige Trübung kann mit erhöhtem Sauerstoffverbrauch verbunden sein, ist aber für sich allein keine Diagnose.

- Zuerst Koi-Verhalten und Sauerstoffversorgung prüfen.
- Mechanische Filterstufen, Durchfluss und Wasserwerte kontrollieren.
- Bei vermuteter hoher organischer Belastung Fütterung reduzieren oder vorübergehend aussetzen.
- Nicht reflexartig mehrere Wasserklärer oder Pflegemittel kombinieren.

Merke: Klares Wasser ist nicht automatisch gesundes Wasser – und trübes Wasser nicht automatisch ein Notfall. Entscheidend sind Ursache und Zustand der Tiere.

8.8 Auffälligkeiten nach einer Algen- oder Teichmittelbehandlung

Je nach Wirkstoff und Bedingungen können Behandlungen Wasserchemie, Sauerstoffverfügbarkeit und Fischgesundheit beeinflussen. Auch der Abbau abgestorbener Algen verbraucht Sauerstoff.

- Keine weitere Dosis zugeben.
- Belüftung sicherstellen und verstärken, sofern nötig.
- Wasserwerte und Fischverhalten kontrollieren.
- Produktname, Wirkstoff, Dosierung, Zeitpunkt und Teichvolumen notieren; Verpackung bereithalten.
- Bei Atemnot oder deutlichen Symptomen sofort fachkundige Hilfe organisieren.

Auch Produkte auf Basis von aktivem Sauerstoff sind nicht unter allen Bedingungen risikofrei. Die Herstellerangaben und die Eignung für einen besetzten Koiteich sind entscheidend.

8.9 Ein Koi liegt auf der Seite oder schwimmt unkontrolliert

Schwere Gleichgewichtsstörungen, Seitenlage oder unkontrolliertes Schwimmen können durch unterschiedliche Erkrankungen, Verletzungen oder Umweltprobleme verursacht werden. Aus der Schwimm Lage allein lässt sich keine sichere Diagnose ableiten.

- Sofort Sauerstoffversorgung und Wasserwerte prüfen.
- Stress und unnötiges Umsetzen vermeiden.
- Umgehend einen auf Fische spezialisierten Tierarzt kontaktieren.
- Keine Medikamente, Salz- oder Desinfektionsbäder ohne begründete Diagnose anwenden.

8.10 Dein Notfallkoffer für den Koi-teich

- Zuverlässige Wassertests: pH, KH, Ammonium/Ammoniak und Nitrit
- Teichthermometer; nach Möglichkeit Sauerstoffmessgerät
- Zusätzliche, möglichst unabhängig betreibbare Belüftung
- Passende Ersatzschläuche, Verbinder und wichtige Verschleißteile
- Plan für Stromausfall, Pumpenstörung und Frischwasserversorgung
- Kontaktdaten eines auf Fische spezialisierten Tierarztes
- Notizblatt für Teichvolumen, Besatz, Technik, Normalwerte und letzte Änderungen

8.11 Schnellübersicht: Welches Problem – welche erste Maßnahme?

Beobachtung	Erste Schritte	Dringlichkeit
Mehrere Koi schnappen nach Luft	Sofort belüften, Technik und Wasser prüfen, Hilfe organisieren	Akut
Nitrit erhöht	Fütterung stoppen, belüften, Wasser/Filter prüfen	Dringend
Ammoniakbelastung	Fütterung stoppen, pH/Temperatur prüfen, Belastung reduzieren	Dringend bis akut
Starker pH-Abfall	pH/KH gegenprüfen, keine unkontrollierten Korrekturen	Dringend bis akut
Pumpe steht still	Belüftung sichern, Fütterung stoppen, Technik prüfen	Dringend
Wasser plötzlich milchig	Sauerstoff, Filter und Wasserwerte prüfen	Abhängig vom Fischverhalten
Koi in Seitenlage	Wasser prüfen, Stress vermeiden, Tierarzt kontaktieren	Akut
Probleme nach Teichmittel	Weitere Gabe stoppen, belüften, Produktdaten sichern	Dringend bis akut

8.12 Mein persönlicher Praxistipp

Wenn sich Koi plötzlich ungewöhnlich verhalten, möchte man verständlicherweise sofort etwas unternehmen. Doch mehrere Mittel gleichzeitig einzusetzen macht die Situation oft unübersichtlicher. Ich empfehle deshalb: Kenne die normalen Wasserwerte deines Teichs, halte wichtige Ersatzteile bereit und beobachte deine Fische täglich. Bei akuter Gefahr

musst du sofort stabilisierende Maßnahmen ergreifen – danach gilt: nicht möglichst viel tun, sondern das Richtige.

Norman Doderer | Kodawari Koi

Checkliste für den Ernstfall

- ☐ Sind Atmung und Schwimmverhalten auffällig?
- ☐ Laufen Pumpe, Filter und Belüftung?
- ☐ Sind Temperatur, pH, KH, Ammonium/Ammoniak und Nitrit gemessen?
- ☐ Ist die Fütterung bei Verdacht auf Wasserprobleme gestoppt?
- ☐ Ist zusätzliche Belüftung verfügbar?
- ☐ Sind alle eingesetzten Mittel und letzten Veränderungen dokumentiert?
- ☐ Ist bei schweren Symptomen fachkundige Hilfe organisiert?

Hinweis: Dieses Kapitel bietet Orientierung für erste Maßnahmen und ersetzt keine Diagnose oder Behandlung durch einen auf Fische spezialisierten Tierarzt.

Kapitel 9 – Du musst nicht alles alleine herausfinden

Persönliche Unterstützung für dich und deine Koi

Wenn du diesen Ratgeber bis hierhin gelesen hast, weißt du bereits eine ganze Menge über die Grundlagen der Koihaltung. Du hast erfahren, worauf es bei der Teichplanung ankommt, welche Wasserwerte wichtig sind, wie du deine Koi richtig fütterst und woran du mögliche Probleme erkennst.

Vielleicht planst du gerade deinen ersten Koiteich. Vielleicht schwimmen bei dir aber auch schon seit Jahren Koi und du möchtest bestimmte Dinge verbessern. Egal, an welchem Punkt du gerade stehst: In der Koihaltung lernt man nie aus. Und das ist für mich einer der schönsten Aspekte dieses Hobbys.

9.1 Jeder Koiteich ist anders

Es gibt keine Lösung, die für jeden Teich gleichermaßen funktioniert. Ein kleinerer Koiteich mit wenigen Fischen stellt andere Anforderungen als eine große Anlage mit hohem Besatz. Auch Filtertechnik, Wasserwerte, Standort, Fütterung und die persönlichen Möglichkeiten unterscheiden sich.

Deshalb halte ich wenig davon, einfach irgendwelche Empfehlungen zu übernehmen, ohne die eigenen Bedingungen zu berücksichtigen. Manchmal hilft bereits eine kleine Veränderung. In anderen Fällen muss man sich das gesamte Teichsystem genauer ansehen.

Wichtig ist, die Zusammenhänge zu verstehen und Entscheidungen bewusst zu treffen.

9.2 Warum ich Kodawari Koi gegründet habe

Für mich sind Koi weit mehr als nur schöne Fische. Mich begeistert die Vielfalt der Varietäten, die Entwicklung der Tiere und die besondere Atmosphäre, die ein gut gepflegter Koiteich schaffen kann.

Gleichzeitig weiß ich, wie viele Fragen dieses Hobby aufwerfen kann: Welche Koi passen in meinen Teich? Ist meine Filteranlage ausreichend? Welches Futter ist sinnvoll? Warum verändern sich meine Wasserwerte?

Mit Kodawari Koi möchte ich deshalb nicht einfach nur Koi und Zubehör anbieten. Ich möchte Menschen dabei unterstützen, Freude an ihren Koi zu haben und gute Entscheidungen für ihre Tiere zu treffen. Dabei ist mir eine persönliche, ehrliche Beratung besonders wichtig.

9.3 Wobei ich dich unterstützen kann

Wenn du Fragen zu deinem Koiteich hast, kannst du dich gerne an mich wenden. Beispielsweise bei:

- **Auswahl geeigneter Koi:** Welche Tiere passen zu deinen Vorstellungen und deinen Haltungsbedingungen?

- **Fütterung:** Welches Futter und welche Fütterungsstrategie sind für deine Koi sinnvoll?
- **Wasserwerten:** Wie lassen sich Messwerte einordnen und welche Veränderungen sollten genauer untersucht werden?
- **Filtertechnik:** Passt deine bestehende Filteranlage zu Teichgröße, Besatz und Fütterung?
- **Teichplanung:** Worauf solltest du bei einem neuen Koiteich oder einer geplanten Veränderung achten?
- **Teichpflege:** Wie lässt sich eine praktikable Pflegeroutine entwickeln?

Je nach Anliegen ist eine Beratung oder Unterstützung vor Ort möglich. Bei Erkrankungen und akuten gesundheitlichen Problemen ist ein auf Fische spezialisierter Tierarzt der richtige Ansprechpartner. Eine Beratung zur Teichhaltung ersetzt keine tierärztliche Diagnose oder Behandlung.

9.4 Warum ich auf Qualität statt Masse setze

Ich möchte nicht möglichst viele Koi verkaufen, sondern Tiere auswählen, hinter deren Qualität ich stehe. Genauso wichtig ist mir, dass die Koi später unter geeigneten Bedingungen gehalten werden. Denn ein schöner Koi kann sein Potenzial nur dann entfalten, wenn seine Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Das gilt auch für Futter, Technik und die Beratung. Nicht immer ist das teuerste Produkt die beste Lösung. Manchmal ist eine einfache, gut durchdachte Entscheidung sinnvoller. Qualität bedeutet für mich deshalb auch, ehrlich zu sagen, wenn etwas nicht notwendig oder für einen bestimmten Teich nicht geeignet ist.

9.5 Ein letzter persönlicher Gedanke

Wenn ich dir zum Abschluss dieses Ratgebers nur einen Rat mitgeben dürfte, wäre es dieser: Nimm dir Zeit für deine Koi.

Nicht nur für die Fütterung oder die Reinigung der Filteranlage. Sondern auch dafür, einfach einmal am Teich zu stehen und deine Tiere zu beobachten.

Du wirst mit der Zeit lernen, ihre Eigenheiten zu erkennen, ihre Entwicklung wahrzunehmen und Veränderungen schneller zu bemerken. Und genau daraus entsteht für mich eine gute Koihaltung: aus Wissen, Aufmerksamkeit und echter Begeisterung für die Tiere.

Ich hoffe, dieser Ratgeber konnte dir einige Fragen beantworten und dir mehr Sicherheit im Umgang mit deinen Koi geben. Wenn du weitere Fragen hast, freue ich mich darauf, von dir zu hören.

Viel Freude mit deinen Koi und deinem Teich!

Norman Doderer
Kodawari Koi

Selektion. Beratung. Leidenschaft.

Du hast Fragen zu deinem Koiteich?

Ob du deinen ersten Koi kaufen möchtest, Unterstützung bei deiner Filtertechnik benötigst oder deine Fütterung optimieren willst – ich helfe dir gerne weiter.

Kodawari Koi

Upahl bei Grevesmühlen · Mecklenburg-Vorpommern

Persönliche Beratung und Besuche nach Vereinbarung

Deutschlandweiter Koiversand und Abholung vor Ort

www.kodawari-koi.de

Anhang A – Wasserwerte auf einen Blick

Die folgenden Werte sind praxisnahe Orientierungen für Süßwasser-Koiteiche, keine starren Grenzwerte. Messergebnisse immer gemeinsam mit Temperatur, pH, Fischverhalten und Teichhistorie bewerten. Bei Nitrit und Ammonium/Ammoniak immer die vom Test angegebene Einheit mitnotieren (z. B. NO_2^- oder $\text{NO}_2\text{-N}$; $\text{NH}_4^+/\text{NH}_3$ oder Stickstoffbezug).

Parameter	Orientierung	Worauf achten?
pH	häufig etwa 7,0–8,5	Stabilität wichtiger als ein einzelner Idealwert; Tagesgang beachten
KH	häufig etwa 5–10 °dKH	Pufferkapazität; bei niedriger KH pH besonders beobachten
Ammonium/Ammoniak	möglichst nicht nachweisbar / NH_3 so gering wie möglich	NH_3 -Anteil steigt mit pH und Temperatur; Test misst oft Gesamtammonium/-ammoniak
Nitrit (NO_2^-)	möglichst nicht nachweisbar	Bei Nachweis Ursachen prüfen; hohe Werte sind dringlich
Nitrat (NO_3^-)	möglichst niedrig und stabil	Trend und Belastungsquellen beurteilen; kein universeller Einzelzielwert
Sauerstoff	Etwa 6 mg/l als Orientierung; bei Belastung Sicherheitsreserve nötig	Bei Wärme, nachts und hohem Besatz besonders wichtig
Temperatur	saisonal abhängig	Fütterung, Sauerstoffbedarf und Eingewöhnung daran ausrichten

Messprotokoll

Werte regelmäßig eintragen und die Testeinheiten notieren. Bei NO₂ und NH₄/NH₃ die Angabe auf dem Test beachten.

Datum	Temp.	pH	KH	NH ₄ / NH ₃ *	NO ₂ *	O ₂	Notizen

Anhang B – Fütterung nach Wassertemperatur

Temperatur	Praktische Orientierung
Unter ca. 6 °C	In der Regel nicht füttern; Zustand der Tiere beobachten.
6–8 °C	Allenfalls sehr zurückhaltend und nur bei aktiven, futtersuchenden Fischen.
8–12 °C	Kleine Mengen gut geeigneten Futters; Wasserwerte beachten.
12–16 °C	Fütterung schrittweise steigern, sofern Filter und Tiere stabil sind.
16–24 °C	Bei guter Wasserqualität oft günstige Bedingungen; bedarfsgerecht füttern.
Über 24 °C	Sauerstoffversorgung besonders prüfen; bei Hitze Fütterung ggf. reduzieren.

Diese Temperaturbereiche sind keine automatischen Fütterungsfreigaben. Gesundheitszustand, Jahreszeit, Filterbiologie und Sauerstoff sind mitentscheidend. Bei auffälliger Atmung, Nitritbelastung oder kritischem Ammoniakbefund Fütterung aussetzen und die Ursache abklären.

Futteretikett kurz prüfen

Achte auf eine nachvollziehbare Zusammensetzung, geeignete Protein- und Fettquellen, die vollständige Deklaration und eine passende Futterart. Ein hoher Rohproteinwert allein belegt weder hohe Verdaulichkeit noch ein ausgewogenes Aminosäureprofil. Ranzige oder falsch gelagerte Futtermittel nicht verwenden.

Anhang C – Neue Koi: Einsetz-Checkliste

- ☐ Vor dem Kauf Herkunft, Hälterungstemperatur, Gesundheitskontrollen und Händlerquarantäne erfragen.
- ☐ Quarantänemöglichkeit prüfen; ohne eigene Quarantäne verbleibt ein Infektionsrisiko.
- ☐ Teich und Filter auf stabile Funktion prüfen; Wasserwerte dokumentieren.
- ☐ Starke Temperaturunterschiede zwischen Herkunftsanlage und Teich vermeiden.
- ☐ Transport ruhig und zügig durchführen; Transportwasser möglichst nicht in den Teich geben.
- ☐ Beim Öffnen des Transportbeutels die Gefahr eines Ammoniakanstiegs durch pH-Veränderung beachten; Eingewöhnung nicht unnötig hinauszögern.
- ☐ Am Einsetztag nach Möglichkeit nicht füttern; anschließend kleine Mengen und Verhalten kontrollieren.
- ☐ Neuzugänge und Altbestand über Wochen aufmerksam beobachten.

Anhang D – Ausfüllbare Notfallkarte

Diese Seite kann ausgedruckt und bei der Teichtechnik aufbewahrt werden. Die Karte dient der Erstorientierung und ersetzt keine tierärztliche Notfallversorgung.

Meine Teichdaten	Eintrag
Teichvolumen	_____
Fischbestand	_____
Filter / Pumpe	_____
Belüftung / Notstrom	_____
Übliche pH- und KH-Werte	_____
Tierarzt / Notfallkontakt	_____
Wasserversorger / Frischwasserhinweise	_____

Bei akuten Auffälligkeiten

- ☐ Koi beobachten: Atemnot, Taumeln, mehrere betroffene Fische?
- ☐ Belüftung sofort sichern oder verstärken; Strom und Technik gefahrlos prüfen.
- ☐ Fütterung bei Verdacht auf Wasserbelastung vorübergehend einstellen.
- ☐ Temperatur, pH, KH, Ammonium/Ammoniak, Nitrit und möglichst Sauerstoff messen.
- ☐ Keine Medikamente, Salze oder pH-Mittel auf Verdacht dosieren.
- ☐ Bei schwerer Atemnot, Gleichgewichtsstörungen oder rascher Verschlechterung sofort Fischtierarzt kontaktieren.

Achtung: Nach längerem Stillstand möglicherweise sauerstoffarmes Filterwasser nicht ungeprüft in den Teich zurückleiten.

Anhang E – Wöchentlicher Teichcheck

- ☐ Schwimm- und Atemverhalten der Koi beobachtet
- ☐ Futteraufnahme und Kondition geprüft
- ☐ Wasserwerte entsprechend Teichsituation gemessen und notiert
- ☐ Pumpe, Belüftung und Filterdurchfluss kontrolliert
- ☐ Mechanische Filterstufen bei Bedarf gereinigt
- ☐ Ablagerungen, Laub und Futterreste kontrolliert
- ☐ Wasserwechselbedarf beurteilt
- ☐ Auffälligkeiten und Änderungen dokumentiert

Mein Praxistipp: Ein kurzes Teichtagebuch macht Veränderungen über die Saison leichter erkennbar.

Kodawari Koi – Selektion. Beratung. Leidenschaft.

KONTAKT • KODAWARI KOI

Kodawari Koi | Norman Doderer

Sievershagen 9b · 23936 Upahl

E-Mail: kontakt@kodawari-koi.de

Telefon: 01551 1431966

Website: www.kodawari-koi.de

Selektion. Beratung. Leidenschaft.